Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 186. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 22. April 1873.

Deutschland.

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

16. Sitzung des Reichstages. (21. April.)

1 Uhr. Am Tische des Bundesraths Fürst Bismarck, Delbrück, Stephan u. A. Die Bänke des Hauses sind mäßig besetzt; zwar sind mehrere Abgeordnete, die während der ersten Hälfte der Session fehlten, wie v. Hoverbeck, v. Treitschke, Schleiden u. A. heute eingetreten; dagegen sind zahlreiche Urlaubsgesuche eingegangen und außerdem haben 15 Abgeordnete, darunter Völk, in Leipzig den Anschluß an den Berliner Zug verfehlt, so daß sie zur heutigen Sitzung nicht rechtzeitig eintreffen konnten. — Vom General-Intendanten v. Hülsen sind 30 Eintrittskarten zur heutigen Gala-Vorstellung im Opernhause an das Präsidium gelangt; die Herren, die davon Gebrauch machen wollen, haben das Karten-Formular mit ihrem Namen auszufüllen.

Vom Reichskanzler ist folgendes Schreiben eingegangen: Es ist mir mittelst Schreibens der Beschluß des Reichstags von voriger Session mitgetheilt worden, durch welchen die Commission für die Vorberathung zur Herstellung des Parlamentsgebäudes beauftragt worden ist, sich mit dem Reichskanzleramt über den zu diesem Zwecke erforderlichen Bauplatz und dessen Erwerbung für das Reich zu verständigen und sodann die Herstellung eines definitiven Bauplanes zu bewirken. Dieser Beschluß hat die Zustimmung des Bundesrathes gefunden und nachdem über mehrere geeignete Grundstücke Unterhandlungen gepflogen worden, unter welchen Bedingungen zu welchem Preis dieselben erworben werden könnten, hat die Commission sich in der Sitzung vom 31. vorigen Monats dahin schlüssig gemacht, daß der Grund und Boden des Kroll'schen Etablissements nebst dem erforderlichen angrenzenden Terrain als die geeignetste Stelle für die Errichtung eines Parlamentsgebäudes anzusehen. Die Erwägungen, aus denen dieser Beschluß hervorgegangen, ergiebt das abschriftlich beigefügte Protocoll. Es ist vom Bundesrath und dem Reichstag die endgültige Entscheidung über die Erwerbung des Grund und Bodens vorbehalten. Ich stelle daher an das Präsidium das ergebene Ersuchen, die Beschlußnahme des Reichstages herbeiführen zu wollen, indem ich hinzufüge, daß dem Bundesrathe eine gleiche Vorlage zugegangen ist." Auf Antrag des Präsidenten wird die Vorlage an die bereits vom Hause gewählte Commission von 7 Mitgliedern zur Berichterstattung überwiesen.

Der Reichskanzler hat ferner in einem Schreiben vom 16. April mitgetheilt, daß die königlich baierische Polizeidirection zu München ausweislich eines beigefügten Actenstücks die Nr. 10 einer in München erscheinenden, von Dr. Sigl herausgegebenen Zeitung wegen der darin enthaltenen Beleidigung des Reichstags mit Beschlag belegt hat und zur strafrechtlichen Verfolgung nach § 197 des Strafgesetzbuches die Ermächtigung des Reichstages erbeten worden. Das Schreiben wird der Geschäftsordnungscommission überwiesen. Zwei ähnliche Aufforderungen sind an das Präsidium des Reichstages gelangt von dem Untersuchungs-Richter des königl. baierischen Bezirksgerichts zu Hof resp. zu Nürnberg. Auch hier handelt es sich um die Ermächtigung des Reichstages zur strafrechtlichen Verfolgung zweier Zeitschriften.

Der Präsident glaubt, daß der Reichstag eine solche Aufforderung nur dann geschäftsordnungsmäßig behandeln kann, wenn sie ihm von dem Reichskanzleramt zugeht, und daß der Reichstag keine Veranlassung hat, mit einzelnen Behörden innerhalb des Reichs in Correspondenz zu treten. Es wird den Einsendern in Hof und Nürnberg in diesem Sinne vom Präsidium geantwortet werden.

Zur dritten Berathung steht heute der Gesetzentwurf, der das Gesetz über das Posttaxwesen vom 28. October 1871 in einigen wichtigen Punkten vom 1. Januar 1874 ab abzuändern bestimmt ist. In Bezug auf das Packetporto hatte der Reichstag die Bestimmungen der Vorlage einfach acceptirt: 2½ Sgr. für Packete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm und 10 Meilen Entfernung, für jedes weitere Kilogramm ½ Sgr. bis 10 Meilen, 1, 2, 3, 4 und 5 Sgr. über 10—20, 20—50, 50—100, 100—150 und über 150 Meilen. In Bezug auf Sendungen mit Werthangabe hatte der Reichstag das Porto von 2 Sgr. für Briefe ohne Unterschied des Gewichts auf Entfernungen bis zu 20 Meilen einschließlich festgestellt, während die Vorlage diesen Portosatz nur bis 10 Meilen gewähren wollte; für jede weitere Entfernung über 20 Meilen soll das Porto 4 Sgr. betragen. Die Versicherungsgebühr sollte nach der Vorlage ohne Unterschied der Entfernung und der Höhe nach für Werthsummen gleichmäßig ½ Sgr. für je 100 Thlr. oder einen Theil von 100 Thlr., mindestens 1 Sgr. betragen. Der Reichstag hatte in der zweiten Berathung beschlossen, diesen Minimalsatz von 1 Sgr. erst bei Entfernungen über 10 Meilen eintreten zu lassen, so daß die Versicherungsgebühr bei Entfernungen bis zu 10 Meilen für 100 Thlr. nur ½ Sgr. betragen würde.

Bei der nunmehr dritten Berathung liegt einzig und allein ein Antrag des Abg. v. Unruh vor, den zuletzt erwähnten wohlfeilen Satz für die Versicherungsgebühr auf Entfernungen unter 10 Meilen zu streichen und in diesem Punkte die Vorlage wiederherzustellen. Sonst würde, führt der Herr Abgeordnete aus, das Porto für einen Brief mit 100 Thlr. Einlage bei voller Declaration bis 10 Meilen Entfernung 2½ Sgr. betragen, während ein einfacher recommandirter Brief auf dieselbe Entfernung ohne jede Werthangabe 3 Sgr. kostet; der Geldbrief dagegen nur 2½ Sgr., unerachtet die Postverwaltung bei Beförderung eines Briefes mit 100 Thlr. Geld oder Werth eine viel größere Verantwortung und Ersatzpflicht trifft, als bei einem recommandirten Briefe ohne Werthangabe. Ein solches Mißverhältniß bedarf der Beseitigung. Ferner geht durch den Zusatz das Tax-Einheits-Princip bei Werthsendungen, bei welchen das Moment der Entfernung ganz beseitigt war, wieder verloren. Endlich giebt der Zusatz Veranlassung, nicht allein den bestehenden Mißbrauch der Declaration kleinerer Summen bei gewöhnlichen Packeten, für welche ohne jede Werthdeclaration 1 Thlr. pro Pfund garantirt ist, aufrecht zu erhalten, sondern auch bei 200 Thlr. Brief bis 10 Meilen Entfernung nur 100 Thlr. zu declariren, um ½ Sgr. zu sparen."

Generalpostdirector Stephan tritt dem Antrage auf Wiederherstellung der Vorlage lebhaft bei. Vor allen Dingen würde die Einheit des Posttaxgesetzes durch den Beschluß des Hauses in der zweiten Berathung wesentlich beeinträchtigt werden. Man kann den Charakter des Gesetzes als eine Episode, einen Versuch in dem Kampfe mit Entfernung und Raum bezeichnen, den das neunzehnte Jahrhundert aufgenommen. Im Sinne dieser Auffassung war in der ursprünglichen Vorlage für die Versicherungsgebühr das Moment der Entfernung vollständig ausgeschlossen und beseitigt; dieser Erfolg wird durch jenen Beschluß des Hauses vereitelt und eine unangenehme Dissonanz in das Gesetz hineingetragen. Möge es für die Consonanz folgen lassen und die Harmonie des Gesetzes wiederherstellen.

Abg. Paradicini tritt für den Beschluß der zweiten Lesung ein: man könne das Packetporto nicht mit dem Briefporto in Vergleich bringen; der Einheitssatz sei bei dem letzteren leichter durchführbar als bei dem ersteren. Für das Haus sei er auch, die Ermäßigung würde für die Postverwaltung einen sehr geringen Ausfall zur Folge haben, der bei den großen Einnahmen dieser Verwaltung ohne Bedeutung ist.

Der Generalpostdirector erwidert darauf, daß der Ausfall nicht 118,000 Thlr., sondern nur 19,000 Thlr. betragen würde, der beste Beweis dafür, daß es sich hier nicht um eine finanzielle Rücksicht, sondern um den Charakter des Gesetzes und seine innere Consequenz handle.

Mit großer Majorität wird demnach dem Antrage v. Unruh's gemäß die Regierungsvorlage in § 2, 2b wiederhergestellt. Im Uebrigen das Gesetz nach den Beschlüssen der zweiten Lesung im Einzelnen und im Ganzen einschließlich der Resolution, daß es zur Ergänzung dieses Gesetzes einer einheitlichen Reform des Postanweisungs-Verkehrs bedürfe, angenommen.

In die zweite Berathung des Münzgesetzes bittet Abgeordneter Buhl das Haus heute nicht einzutreten mit Rücksicht auf die Abwesenheit zahlreicher in Leipzig zurückgehaltener Mitglieder und den Fractionen die kurze Frist eines Tages zu lassen, damit sie sich mit den Anträgen der freien Commission vertraut machen können. Präsident Simson hält diese Ansicht durchaus, in so Abg. Bamberger mit ungleich kann aber nur zur Freude zu constatiren, daß das, was am Schlusse der letzten Sitzung vor den Ferien durch ein geistreiches Wort des Herrn Präsidenten als unnatürlich und selbstverständlich erscheint, nämlich daß das Haus am zweiten Tage nach den Ferien zu arbeiten anfängt.

Das Haus tritt dem Antrage auf Vertagung gegen 2 Uhr bei. Nächste Sitzung Dinstag 12 Uhr. (Münzgesetz.)

Berlin, 21. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General der Infanterie z. D. Waag, bisher General-Lieutenant und Gouverneur der Festung Rastatt den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Appellations-Gerichts-Präsidenten von Kitzing zu Cöslin den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Geheimen Ober-Baurath Grund zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Wegebaurath Bokelberg zu Hannover den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kreisgerichts-Rath Rasch zu Eilenburg, dem Pfarrer Schuchart zu Horsmar, Kreis Mühlhausen, Regierungsbezirk Erfurt; dem Pfarrer Wunderlich zu Weidenhain, Kreis Torgau; dem Musik-Director, Organisten und Gesanglehrer Wiegers zu Königsberg N.-M. und dem Provinzial-Gewerbeschullehrer Werner zu Königsberg i. Pr. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Bürgermeister Berger zu Köhscheid, Kreis Solingen, und dem Mühlenbesitzer und Stadtrath Schonert zu Brandenburg a. d. Havel den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Ober-Regierungs-Rath Jungen zu Trier und dem Landrath a. D. Brauns auf Schloß Laslau, Kreis Rybnik, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Conrector und 2. Knabenlehrer Funcke zu Querfurt, dem Lehrer und Cantor Fenner zu Zobten, Kreis Löwenberg, und dem emeritirten Cantor und Lehrer Ludewig zu Freyenstein in der Ostpriegnitz den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; sowie dem Schulzen Erdner zu Zamorze, Kr. Samter, und dem Glöckner und Kirchendiener Jochmann zu Hirschberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem bisherigen Bahnverwaltungs-Vorstand der Main-Neckar-Eisenbahn Johann Friedrich Kappel zu Frankfurt a. M. den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Dem ordentlichen Lehrer Graeser am Gymnasium zu Marienwerder ist das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden. Die bisherigen Baumeister Ernst Großmann zu Sagan und Balthasar zu Hirschberg sind als Königliche Eisenbahn-Baumeister bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden. Der bisherige Baumeister Julius Dr. zur Nieden hierselbst ist als Königlicher Eisenbahn-Baumeister bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angestellt worden.

Berlin, 21. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] hörten heute die Vorträge der Hofmarschälle und des Civil- und des Militär-Cabinets, nahmen militärische Meldungen entgegen, konferirten mit dem Stadt-Commandanten, General der Infanterie von Schwarzkoppen und empfingen den General-Major von Biehler.

[Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] begab sich am Sonnabend mit Höchstseinen Kindern, Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Heinrich und den Prinzessinnen Charlotte und Victoria, um 11½ Uhr nach dem königlichen Schlosse zum Empfange Ihrer Hoheit der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, während Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Kronprinzessin bereits um 11 Uhr nach Schloß Bellevue zur Abholung Ihrer Hoheit gefahren war. Abends 6½ Uhr begaben sich beide Höchste Herrschaften mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Heinrich und der Prinzessin Charlotte zu der Vermählungsfeier nach dem königlichen Schlosse.

Gestern Vormittag wohnten Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten dem Gottesdienst in der neuen Kapelle des königlichen Schlosses bei und nahmen darauf an dem dejeuner dinatoire bei dem hohen neuvermählten Paar Theil.

Um 3 Uhr empfingen Höchstdieselben den Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Albrecht. Abends 7 Uhr erschien Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz auf der Cour im königlichen Schlosse und war um 9½ Uhr zum Thee bei Ihren Majestäten anwesend. (Reichsanz.)

[Militair-Wochenblatt.] v. Gröling, Maj., aggr. dem 3. Hessischen Inf.-Reg. Nr. 83, mit Pens. u. der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt. v. Wittich, Gen.-Lieut. und Commdr. der 31. Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Nesselmann, Major zur Disp., von der Stellung als Bezirks-Commandeur des 1. Bats. (Schleswig) Schlesw. Landw.-Regts. Nr. 84, entbunden. v. Wissel, Hptm. und Comp.-Chef im 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, unter Verleihung des Charakters als Major mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23 ernannt.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 147. königl. preuß. Klassen-Lotterien.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichsstraße 168,
ohne Gewähr.
Aus dem Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 Gewinn von **5000 Thlr.** auf Nr. 35,064.

3 Gewinne von **2000 Thlr.** auf Nr. 4428. 24,377 und 94,027.

37 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1010. 4033. 4729. 6076. 9415. 15,697. 18,658. 19,472. 21,329. 23,432. 23,615. 27,281. 28,528. 34,714. 35,045. 45,280. 45,301. 48,460. 53,832. 58,282. 58,798. 62,405. 64,095. 65,120. 68,561. 75,586. 78,433. 80,505. 82,152. 83,014. 83,041. 83,664. 85,793. 86,370. 86,756. 88,978 und 90257.

48 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 954. 3945. 4764. 7585. 7595. 9064. 10,674. 11,291. 12,606. 20,539. 22585. 29,742. 30,775. 36,083. 40,562. 46,205. 46,879. 51,879. 54,906. 55,295. 55,305. 57,052. 57,157. 58,018. 58,761. 59,292. 60,608. 61,150. 62,272. 63.467. 63,506. 66,260. 67,349. 68,073. 71,881. 72,039. 73,093. 73,748. 74,791. 75,407. 76,601. 81,561. 83,990. 85,703. 87,140. 89,308. 89,391 und 90,256.

62 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1005. 1229. 1485. 3921. 5504. 7211. 11,501. 12,452. 15,177. 16,668. 16,819. 18,065. 21,724. 22,575. 23,170. 25,728. 28,275. 33,118. 33,212. 37,197. 37,452. 38,250. 39,874. 41,471. 42,286. 42,560. 42,989. 43,096. 45,590. 47,466. 50,522. 52,048. 52,318. 53,685. 53.900. 55,671. 56,106. 56,543. 56,643. 58,984. 63,324. 63,950. 64,035. 65,721. 66,285. 67,526. 70,939. 70,982. 71,401. 73,358. 75,237. 77,628. 78,755. 79,818. 81,968. 82,767. 82,836. 87,999. 88,002. 89,505. 93,885 und 93,897.

Gewinne zu 70 Thlr.
(Die Gewinne zu 100 Thlr. sind in Parenthese beigefügt.)

45. 82. 110. 17. 98. 200. 23. 320 (100). 35. 44. 50. 51. 506. 662. 783. 887. 1006. 20. 111. 22. 64. 65. 67. 221. 56. 308. 38. 417. 75. 502 (100). 67. 604. 22. 742. 800. 938. 93. 2017. 58. 83. 143. 57. 67. 328. 50. 414. 57 (100). 58. 520. 59. 752. 939. 61. 94. 3021. 94. 96. 101. 5 (100). 24. 281. 98. 341. 452. 516. 636. 61. 87. 726. 931. 4156. 219. 53. 63. 315. 62. 78. 444. 74. 522. 624. 98. 746. 876. 914. 5017. 41. 82. 204 (100). 28. 330. 55. 496. 547. 73. 652. 53. 714. 41. 47. 86 (100). 919. 35. 39. 70. 6030. 53. 81. 84. 249. 50. 427. 504. 21. 645. 76 (100). 92. 707. 25. 803. 982. 40. 7022. 92. 153. 61. 219. 454. 505. 39. 94. 752 (100). 59. 74. 81 (100). 89. 923. 30. 33. 75. 8009. 32. 80. 163. 246. 56. 96. 324. 89. 402. 50 (100). 549. 604. 53. 98. 761. 99. 812. 80. 9036. 60. 80 (100). 101. 338 (100). 77. 93. 584. 619. 57. 64. 99. 724. 38. 60. 63 (100). 75. 93. 865. 938.

10038. 133. 59. 201. 95. 310. 70. 411. 63. 537. 51. 63. 622. 58. 720. 85. 826. 919. 70. 11,012. 44. 104. 34. 217. 24. 70. 83. 88. 323. 82. 423. 512. 26. 55. 87. 90. 789. 912 (100). 80. 12160. 88. 215. 46. 71. 85. 90. 401. 44. 543. 76. 77. 746. 836. 60 (100). 13,047. 50. 114. 18. 21. 92. 258. 448. 50. 70. 519 (100). 604. 8. 10. 48. 98. 721. 852. 975. 14,011. 30. 142. 62. 308. 407. 23. 65. 515. 50. 659. 71 (100). 834. 57. 85. 914. 26. 15086. 90. 103. 43. 50. 70. 96. 270. 341. 53. 79. 88. 89. 92. 93. 406. 502. 750. 809. 910. 84. 16,003 (100). 22. 68. 70. 75. 83. 87. 112. 31. 85. 206. 11. 23. 67. 342. 85. 475. 88. 526. 97. 613. 43. 722. 42. 820. 52. 60. 909. 22. 66. 90. 17,023. 49. 104. 68. 71. 277. 302. 82. 426. 33. 38. 574. 675. 749. 806. 17. 23. 53. 76. 908. 17. 18,108. 46. 59. 76. 232. 67. 393. 433. 535 (100). 94. 678. 791. 96. 806. 43. 922 (100). 24. 49. 19,014. 25. 173. 295. 327. 36. 406. 9. 34. 510 (100). 18 (100). 60. 97. 615. 27. 75 (100). 80. 818. 46. 51. 91. 902. 6. 21.

20,067. 116. 50. 62 (100). 72. 89. 267. 83. 317. 73. 92. 418. 25. 99. 502. 18. 645. 55. 70. 76. 724. 70. 78. 816. 935 (100). 36. 62. 63. 80. 81. 21,077. 90. 100. 315. 16. 434. 61. 501. 45. 608. 716. 39. 62. 897. 961. 94. 22,136. 284. 305. 27. 28. 438. 49. 516. 629. 53. 54. 718. 49. 813. 72. 91. 951. 77. 23,099. 223. 26. 78. 90. 96. 368. 414. 29. 564. 65. 69. 607. 8. 17 (100). 65. 78. 775. 944. 24,060 (100). 188. 248. 76. 306. 12. 411 (100). 32. 64. 68. 71. 523. 24. 605. 787. 94. 896. 975. 81. 93. 25,029. 309. 466. 648. 71. 719. 36. 86. 847 (100). 923. 99. 26,087. 104. 14. 72. 217. 67. 78. 428. 64. 93. 526. 734. 39. 45. 88. 818. 21. 88. 947. 27,002. 60. 95. 96. 267. 91 (100). 325. 39. 98. 468. 548. 89. 612. 45. 47. 748. 822. 31. 76. 85. 954. 81. 95. 98. 28,014. 20. 36. 241. 362. 91. 442. 92. 504. 71. 601 (100). 51. 709. 805. 44. 58. 913. 17. 84. 29,063. 100. 52. 55. 208. 68. 412. 17. 32. 55 (100). 81. 84. 95. 503. 39 (100). 73. 78. 669. 786. 856. 88. 92. 944. 97.

30,012. 96. 131. 72. 229. 318. 20. 58. 62. 475. 580. 662. 64. 80. 95. 716. 57. 94. 846. 31,023. 25. 70. 79. 94. 135. 53. 80. 81. 243. 50. 88 (100). 315. 34. 91. 546 (100). 666. 87. 714. 42. 851. 86. 904. 31. 68. 32,021. 49. 76. 241. 79. 97. 301. 60. 400. 2. 11. 37. 46. 61. 77. 505 (100). 22. 635. 37. 57. 89. 757. 865. 71. 956. 62. 89. 33,031. 299. 316. 58. 68. 83. 416. 46. 49. 50. 527. 676. 93. 801. 34,006. 67. 102. 17. 54. 62. 78 (100). 225. 300. 30. 59. 64. 70. 95. 406. 23. 39. 89. 96. 521. 35. 616. 57. 789. 846. 959. 35,068. 76. 86. 148. 63. 205. 56. 346. 471. 539. 703. 896. 923. 27. 36,052. 96. 113. 46. 99. 224. 53. 95. 312. 27. 32. 45. 55 (100). 67. 478. 567. 83. 682. 840. 60. 917. 27. 37,007. 59 (100). 73. 39 (100). 78. 207. 11. 27 (100). 37. 322. 60. 408. 553. 604. 18 (100). 703. 38. 55. 85. 845. 95. 981 (100). 38,097. 182. 212. 56. 318. 71. 455. 68. 88. 541. 76. 81. 695. 754. 71. 86. 822. 918. 45. 39,177. 93. 218. 72. 301. 32. 53. 76. 95. 416. 36. 50. 84. 90. 571. 611. 38. 50. 737. 72. 817. 95. 98. 928. 45. 54.

40,053. 131. 92. 311. 56. 61. 83 (100). 406 (100). 569 (100). 710. 91. 829. 50. 946. 83. 41,032. 78. 110. 31. 52. 92. 235. 66. 397. 404. 23. 24 (100). 84. 511. 53. 88. 738. 55. 71. 91. 823. 53. 85. 91. 919. 42,016. 21. 25. 76. 79. 99. 122 (100). 53. 200. 91. 358 (100). 435. 81. 651. 93. 735. 42. 66. 825. 43,064. 93. 150. 250. 325. 88. 482. 525. 728. 47. 847. 70. 944. 44,094. 113. 287. 320. 55. 87. 479. 519. 51. 87 (100). 94. 642. 816. 61. 922. 45,068. 174. 286. 314. 463. 84. 500. 62. 64. 667. 76. 712. 16. 819. 952. 46,046. 248. 311. 25. 93. 487 (100). 507. 23. 90. 614. 81. 769. 47,138. 342. 55. 435. 74. 92. 93. 624. 50. 710. 56 (100). 48,156. 80. 212 (100). 21. 61. 320. 49. 68. 83. 449. 60 (100). 75. 543. 673. 724. 75. 843. 901. 53. 93. 49,047. 111. 19. 243. 77. 88. 89. 362. 70. 438. 527. 73. 605 (100). 54. 55. 90. 733. 45. 57. 841. 45 (100). 90. 913. 65.

50,052. 75. 211. 46. 366. 78. 82 (100). 91. 410. 587. 666. 793. 854. 65. 99. 928. 51,011. 14. 21 (100). 24. 40. 82. 157. 203. 74. 96 (100). 312. 33. 95. 488. 502. 67. 610. 38. 46. 70. 84. 97. 772. 52,043. 49. 193. 206. 15. 49. 77. 92. 377. 436. 65. 513. 54. 613. 77 (100). 732 (100). 98. 817. 53,016. 42. 139 (100). 79 (100). 210. 22. 62. 416. 545. 66. 657. 85 (100). 704. 819. 26 (100). 30. 36. 54,044. 148. 354 (100). 67. 71. 416. 519. 32. 62. 72. 91 (100). 622 (100). 27 (100). 37. 91. 713. 64. 807. 913. 80. 55,003. 26. 37. 198. 220. 31. 60. 386. 92. 419. 84. 646. 76. 87. 807. 64. 83. 901 (100). 56,034. 71. 89. 176. 80. 86. 268. 73. 306. 47. 430. 500. 7. 15. 16. 95. 634. 816. 25. 99. 912 (100). 71. 76. 57,046. 63. 84. 140. 74. 247. 335. 41. 55. 443. 507. 622. 739. 819. 905. 45. 72. 58,023. 134. 47. 206. 9. 61. 85. 323. 65. 551. 635. 73. 715. 47. 59. 67. 910. 13. 20. 23. 25. 59,006. 11. 72 (100). 99 (100). 141. 273. 354. 58. 495. 568. 89. 638. 714. 865. 902. 41. 42. 86.

60,012. 69 (100). 103. 65. 67. 210. 29. 39. 343. 445. 48. 66. 598. 718. 37. 57. 72. 812. 28. 77. 958. 61,014. 54. 132. 83 (100). 202. 11. 25. 37. 347. 429. 564. 631. 59. 82. 743. 98. 804. 51 (100). 939. 62,045. 60. 67. 93 (100). 153. 64. 71. 235 (100). 49. 345. 552. 54. 666. 67. 72. 78 (100). 736. 39 (100). 823. 56. 59. 63,045. 59. 84. 134 (100). 55. 70. 243. 99. 343. 424. 36. 44. 46. 559. 600. 13. 93. 729. 89. 811. 84. 95. 930. 72. 82. 97 (100). 64,015. 117. 84. 212. 81. 379. 489. 506. 61. 65. 66. 630. 49. 83. 89. 826. 927. 28. 45. 93. 65,064. 82. 101. 10. 52. 315. 35. 38. 44. 85. 95. 449. 87. 514. 82. 620. 27. 55. 68. 763. 96. 856. 926. 44. 66,036. 75. 121 (100). 46. 69. 235 (100). 76. 396. 412. 26. 86. 516. 48. 652. 96. 726. 88. 805. 978. 67,017 (100). 25. 46. 97. 142. 61. 221. 26. 28. 72. 79. 99. 352. 94. 404. 8. 18. 556. 77. 750. 63. 87. 821. 91. 922. 57. 77. 68,002. 39. 142. 78. 97. 215. 85. 86. 378. 439. 41. 52. 84. 525 (100). 69. 73. 79. 96. 629. 30. 74. 84 (100). 759. 68. 829. 97. 949. 89. 69,014. 31. 37. 188. 282. 327. 37. 552 (100). 55. 605 (100). 32. 41. 99. 715. 89. 96. 815. 19. 946. 83. 95.

70,165. 74. 281. 400. 505. 609. 98. 715. 61. 951. 64. 73. 86 (100). 71,007. 45. 101 (100). 14. 212. 88. 327. 77. 406. 12. 576. 618. 755. 83. 85. 853. 65. 934. 48. 51. 63. 72,079. 182. 98. 200. 59. 64. 433. 47. 54. 92. 636. 57. 773. 884. 983. 73,015. 48 (100). 107. 65 (100). 69. 273. 306. 19. 29. 43. 50. 419. 628. 701. 42. 91. 862. 900. 1. 58. 74,082. 139. 204. 64. 396. 97. 548. 62. 656. 81. 811. 76. 75,002. 29. 54 (100). 325. 35. 60. 70. 81. 483. 534. 95. 614. 48. 809. 18 (100). 38. 958. 77. 76,056. 180 (100). 406. 22. 38. 81. 509. 658. 82. 83. 780. 922. 61. 77,025. 26. 38. 61. 119. 21. 26. 56 (100). 87. 261. 319. 23. 52. 64. 411. 38. 525. 55. 603. 4. 46. 96. 718. 32. 97. 823. 29. 956. 78,015. 23. 55. 66. 127 (100). 96. 290. 98 (100). 423. 40. 547. 608. 91. 744. 831. 903. 26. 79,021. 22. 125. 54. 89. 283. 513. 37. 54. 614. 27. 713. 35. 52. 54 (100). 68. 828. 79. 921. 50.

80,002. 55. 95. 112. 61. 329. 428. 45. 502. 64. 759. 92. 91 (100). 837. 57. 928. 35. 81,113. 33. 35. 327. 63. 85. 413. 511 (100). 633. 37. 75 (100). 752. 73. 79. 87. 837. 42. 934 (100). 45. 66. 82,025. 113. 23. 48. 69. 98. 303. 6. 33. 64. 523. 46. 79. 89. 640. 77. 754. 66. 99. 824 (100). 26. 27. 64. 68. 83,031. 44. 53. 213. 46. 82. 306. 16. 45. 92. 407. 22. 28. 548. 51. 56. 93. 613. 730. 39. 70 (100). 74. 849. 77. 925. 73. 75. 84,077. 150. 356. 95. 465. 73 (100). 531. 63. 609. 30. 32. 54. 715. 820 (100). 97. 940 (100). 66. 85,122. 94. 271. 551. 610. 27. 48. 725. 47. 88. 96. 837. 42. 84. 90. 96. 935. 86,046. 55. 124. 88. 91. 223 (100). 42. 54. 420. 564. 74. 82. 627. 822. 66. 83 (100). 982. 85. 87,056. 63. 101. 289. 330 (100). 72. 447 (100). 503. 619. 733. 807. 18. 922 (100). 90. 95. 88,129 (100). 48. 61. 66. 72. 75. 205. 32. 94. 99. 374. 487. 98. 615. 846. 90. 89,039. 65. 86. 155. 81. 311. 35. 70. 88. 344. 70. 93. 417. 52. 556. 678. 751. 873. 94 (100). 962. 65.

90,070 (100). 86. 192. 204. 67. 90. 93. 306. 516. 17. 66. 72. 666. 69. 715. 73 (100). 820. 84. 89. 914. 18. 29. 30. 32. 33. 54. 63. 66. 78. 91,049. 84. 188. 91. 323. 91. 450. 96 (100). 503. 600. 33. 35. 36. 55. 749. 58. 60. 957. 86. 91. 92,003. 32. 124. 91. 204. 9. 30. 44. 76. 306 (100). 12. 31 (100). 80. 404. 25. 70. 90. 98. 585. 98. 634. 37. 727. 77 (100). 912. 77. 93,284. 343. 472. 542. 644. 707. 21. 904. 76. 94,086. 163. 361. 435. 567. 92. 625. 724. 82. 98. 99. 824. 87 (100). 907.

⊙ **Berlin**, 21. April. [Vom Hofe. — Diplomatisches. — Aus Buenos Ayres.] Die Kaiserin wird sich noch vor der Abreise des Kaisers nach St. Petersburg auf ihre Sommer-Residenz bei Coblenz begeben. Dieselbe gedenkt jedoch im Laufe des Monats Juni zurückzukehren, um bei dem Besuche des Schah's von Persien in Berlin anwesend zu sein. — Bei den jüngsten Hoffestlichkeiten ist das Ceremoniell beobachtet worden, daß bei der Hofkur nur die Mitglieder der königlichen Familie und die fürstlichen Gäste an der Hoftafel theilnahmen, während die übrigen Gäste an drei

Buffets bewirthet wurden. An diesen präsidirten Fürst Bismarck, Graf Roon und Graf Moltke, der Erstere an dem Buffet, welches für das diplomatische Corps, einschließlich der Botschafter, bestimmt war. Die Hauptaufgabe der drei genannten Buffet-Präsidenten bestand darin, daß Lebehoch auf das junge Fürstenpaar in demselben Augenblick auszubringen, wo der Kaiser zu diesem Zweck an der Tafel sein Glas erhob. — Die Besetzung der vacanten diplomatischen Posten bildet noch immer einen hervorragenden Gegenstand in den Mittheilungen hiesiger Correspondenten: die Angaben sind aber so schwankend und widersprechend, daß man leicht erkennt, wie dieselben fast einzig auf Combinationen beruhen. Wenn die „Kreuzzeitung" v. Manteuffel als den bevorzugten Candidaten für den Pariser Posten bezeichnet, dem Grafen Münster aber jede Aussicht auf die Botschafterstelle in England abspricht, so ist diese Darstellung jedenfalls unberechtigt. — Hiesige Blätter theilen mit, daß ein höherer Beamter des Handels-Ministeriums für den Posten eines vortragenden Raths im Staats-Ministerium designirt sei. Offenbar ist der Geh. Oberregierungsrath Jacoby gemeint, der bekanntlich früher zum Unterstaatssecretär ausersehen war für den Fall, daß Achenbach an die Spitze des Departements getreten wäre. Die Nachricht ist keineswegs unwahrscheinlich; jedoch kann von definitiven Bestimmungen noch nicht die Rede sein. — Aus Buenos Ayres wird von Mitte v. Mts. mitgetheilt, daß seit einiger Zeit in Montevideo wieder das gelbe Fieber herrscht und daß in Folge davon Buenos Ayres sich gegen dasselbe durch eine zwanzigtägige Quarantäne abschließt. Doch sollen die bisher gemeldeten Erkrankungsfälle glücklicher Weise nicht zahlreich sein.

= **Berlin**, 21. April. [Das Münzgesetz. — Die Eisenzölle. — Die Kriegsleistungen. — Protest gegen Lasker's Rede. — Ernennung.] Der Reichstag war heute ziemlich zahlreich besetzt und eine Reihe von Mitgliedern war neu in das Haus eingetreten, unter diesen befanden sich der Abg. v. Hoverbeck, dessen Wiedergenesung von allen Seiten freudig begrüßt wurde, der Abgeordnete Dr. v. Treitschke u. s. f. Die Vertagung der Berathung des Münzgesetzes erschien insofern besonders erwünscht als die Verhandlungen der freien Commission noch nicht zu Ende gediehen sind. Die letztere hielt heute wieder eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Antrag des Abgeordneten Mosle auf Verbot der Emission von Staatspapieren vom 1. Januar 1874 ab nicht zuzustimmen, dagegen zu beantragen, daß vom 1. Januar 1875 ab Banknoten und Staatspapiere nicht unter 100 Mk. ausgegeben werden dürften. Nach der Stimmung in der freien Commission, sowie in Reichstagskreisen darf angenommen werden daß der Antrag auf Ausprägung von 2-Markstücken und Ausprägung von goldenen 5-Markstücken die Majorität erlangen wird. Diejenigen Anträge, welche sich auf die Uebereinstimmung der Gerichtspraxis mit dem neuen Münzgesetz beziehen, werden, soweit man es bis jetzt beurtheilen kann, auf Zustimmung des Bundesrathes rechnen dürfen. — Auch die freie volkswirthschaftliche Commission wird ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Sie wird zunächst ihre Anträge auf Beseitigung aller Eisenzölle erneuern, und ferner in eingehender Weise sich mit dem Gesetze über die Kriegsleistungen beschäftigen. Bei den bisherigen Berathungen der Commission über den Gegenstand, an welchen u. A. sich auch der Prinz Wilhelm von Baden eifrig betheiligte, sprach man sich dahin aus, daß man bei den einzelnen Bestimmungen auf eine consequentere Durchführung des Entschädigungsprinzips, sowie dahin zu wirken habe, namentlich für Natural-Leistungen, Fuhren ꝛc. Bezahlung zu erlangen. Der Abgeordnete v. Winter hat zu dem Kriegsleistungs-Gesetz eine große Reihe wichtiger Verbesserungs-Vorschläge ausgearbeitet, deren Annahme eine wesentliche Umgestaltung des Gesetzes herbeiführen dürfte. — Die kürzlich gegebenen Mittheilung, wonach das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft einen Protest gegen die Rede des Abg. Lasker und speciell gegen deren Bemerkungen über die Börse beabsichtige, hat inzwischen volle Bestätigung gefunden. Der Protest ist an den Reichstag abgegangen. Sein Inhalt kommt im Wesentlichen auf eine Verwahrung darauf hinaus, daß man die Börse nicht für Ausschreitungen Einzelner, welche zugestanden werden, verantwortlich machen und deshalb in ihrem Ansehen herabsetzen dürfe. Der Reichstag wird wohl in einer seiner nächsten Sitzungen davon Kenntniß erhalten. — Bezüglich der Besetzung der vacanten diplomatischen Posten kann heute mit Bestimmtheit gemeldet werden, daß die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Gr. zu Münster (Hannover) zum deutschen Botschafter in London beschlossene Sache ist. — Der Abg. Lasker ist jetzt definitiv als Syndikus des stadtischen Pfandbrief-Amtes angestellt, welches Amt er bisher provisorisch inne hatte.

[Der Redacteur der „Demokratischen Zeitung", Lübeck,] welcher kürzlich auch in zweiter Instanz zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, hat Berlin und Preußen verlassen, um, wie die „Ger.-Ztg." mittheilt, sich fortan in der Schweiz aufzuhalten.

[Prägungen.] Bis zum 29. März d. J. waren in den Münzstätten des deutschen Reichs in Zwanzigmarkstücken 434,115,560 Mark und in Zehnmarkstücken 125 562,540 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 30. März bis 5 April sind ferner geprägt in Zwanzigmarkstücken: in Berlin 5,662,660 Mark, in Hannover 2,101,020 Mark, in Frankfurt a. M. 3,550,220 Mark, in München 1,478,000 Mark, in Dresden 473,780 Mark und in Karlsruhe 401,640 Mark; ferner in Zehnmarkstücken: in Darmstadt 235,000 Mark. Die Gesammt-Ausprägung stellt sich daher bis 5. April d. J. auf 573,580,420 Mark, wovon 447 782,880 Mark in Zwanzigmarkstücken und 125,797,540 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

[Die heutige Galaoper] Iphigenia in Aulis, welcher der ganze Hof beiwohnte, schloß die Hoffestlichkeiten zur Vermählungsfeier des Prinzen Albrecht. Bei dem Eintritt des Paares, das den Ehrenplatz neben dem Kaiser und der Kaiserin einnahm, ebenso beim Verlassen des Hauses erhoben sich sämmtliche Anwesende von den Sitzen.

[Der heute geschlossene Verbandstag] der deutschen Gewerkvereine nahm die Resolution an, welche jede Beschränkung der Coalitionsfreiheit der Arbeitsnehmer und Arbeitsgeber außer durch Einigungsämter und Schiedsgerichte ablehnt und sich für die obligatorische Einführung der letzteren aussprach.

Leipzig, 21. April. [Zum Setzer-Strike.] Die Zurückziehung der allgemeinen Kündigung der Verbandsgehilfen ist nicht vor Aufhebung des Strikes erfolgt, sondern gleichzeitig mit dieser, sowie mit Ausschreibung der Delegirtenversammlung.

Karlsruhe, 21. April. [Ernennung.] Es bestätigt sich, daß Gustav zu Putlitz zum Generaldirector des Hoftheaters ernannt ist. Die Vorstellung des Personals hat bereits heute stattgefunden.

Oesterreich.

Wien, 21. April. [Der Kronprinz des deuschen Reichs und von Preußen] wird mit seiner Gemahlin, wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, zur Eröffnung der Weltausstellung am 29. d. hier eintreffen, nachdem dieselben auf der Reise einen Tag incognito in Prag Aufenthalt genommen haben werden.

Schweiz.

* **Genf**, 15. April. [Herzog Karl von Braunschweig] hat es für zeitgemäß gehalten, sich wieder in das Gedächtniß der Mitwelt zurückzurufen. Zu diesem Zweck veröffentlicht er in der hiesigen „Patrie" folgenden Protest:

„Wir Karl, von Gottes Gnaden, souveräner Herzog von Braunschweig und von Lüneburg, protestiren gegen die finsteren Anschläge, durch welche man über Unser Herzogthum und über Unsere während Unserer Lebzeiten unverjährbaren Rechte verfügt. Erbe des ältesten Hauses der Welt, dessen Glieder auf allen Schlachtfeldern im Kampfe für die Ehre ihres Vaterlandes und für seine Unabhängigkeit gefallen sind, wurden Wir überfallen und beraubt durch diejenigen, welche geschworen haben, Uns in allen Fällen beizustehen. (S. Artikel des Wiener Vertrags und der deutschen Bundes-Acte.) Als Gipfel der Ironie setzt man uns als Vormund einen unfähigen und blinden Menschen, dessen thatsächlicher und rechtlicher Vorgesetzter Wir sind in Unserer Eigenschaft als Oberhaupt des älteren Zweiges. Angesichts eines nicht socialistischen, sondern usurpatischen (!) Krebsgeschwüres, welches ganz Deutschland auffrißt und auffressen wird, das sich stützt auf den Grundsatz: „Gewalt geht vor Recht," sagen Wir im Voraus, daß der Communismus Nutzen daraus ziehen wird, und in der That, während eines Krieges der Armen gegen die Reichen, in dem die ersteren tausend sind gegen einen — wie, das Princip gegen sie umkehren, und wie, ihnen sagen: wir bestehlen uns unter uns, aber ihr werdet uns nicht bestehlen? Die Armeen sind in demselben Falle: tausend Arme gegen einen Reichen, und wie lange glauben sie noch die Menschen zur Schlachtbank führen zu können, von dem Augenblick an da die Zeitungen sich bemühen sie aufzuklären und ihnen die Freiheit auszulegen, statt der Sklaverei der Casernen; und das Leben an Stelle des Todes im Kampfe gegen ihre Brüder. Der Wille Gottes geschehe. Geschehen zu Genf am 12. April, im Jahre des Herrn 1873 und Unserer Regierung im 58sten. Zu Urkund dessen haben Wir gezeichnet und Unser Staatssiegel dem Gegenwärtigen angefügt. Karl."

Großbritannien.

A. A. C. London, 17. April. [Eine englisch-russische Heirath.] Aus Kiew schreibt man der „Daily News": „Es heißt, daß die einzige Tochter des Czaren den Herzog von Edinburgh heirathen und mit ihrem Gemahl mindestens ein halbes Jahr in Rußland, und zwar in einem der neuen Häuser am Quai vor der Admiralität in St. Petersburg wohnen soll. Die Mitgift der Braut soll eine Million Rubel betragen. Eine der Hauptursachen der Verzögerung in dem Zustandekommen der Partie war der Wunsch auf jeder Seite, eine Stipulation für das Verweilen des fürstlichen Paares während des größeren Theiles des Jahres resp. in England oder Rußland zu treffen. Daher der Ausgleich, die Zeit zwischen den beiden Ländern gleichmäßig einzutheilen. Eine Präcedenzfrage in England soll zu diesem Verzuge beigetragen haben."

[Die Baker'sche Expedition.] Eine Schreckenskunde, welcher die „Times" Raum giebt, durchläuft heute die Hauptstadt. Wie dieses Blatt erfährt, ist Sir Samuel Backer sammt seiner Gattin und den Ueberlebenden der vom Vicekönig von Egypten organisirten Expedition, an deren Spitze er unter dem Titel „Baker Pascha" vor drei Jahren auszog, um dem Sclavenhandel am Weißen Nil ein Ende zu setzen und diese uncivilisirte Region dem Khedive unterthänig zu machen, von den barbarischen Stämmen, deren Gebiet die Expedition passiren mußte, ermordet worden. Die „Times" schreibt:

„Eine so fürchterliche Katastrophe kann nicht geglaubt werden, bis uns der Glaube aufgedrungen wird; dennoch sind wir gezwungen, zu gestehen, daß es nicht ein unmöglicher oder selbst ein unwahrscheinlicher Ausgang der Situation ist, in welche Sir Samuel Baker und seine Frau versetzt waren, als wir das letzte Mal authentische Nachrichten von ihnen empfingen. Seine Streitmacht war auf eine Hand voll Leute herabgeschmolzen, und dies nicht so sehr durch Krankheit oder Reiseschwierigkeiten, sondern durch die Feindseligkeit der Eingeborenen. Die Ueberlebenden der Expedition waren in einem kleinen Gebäude blokirt, das sie mit Mühe gegen ihre Feinde behaupteten, aber ihre Anzahl war schmerzlich klein und ihre Hülfsquellen waren nahezu erschöpft. Es war ein Plan zu ihrer Befreiung entworfen worden, und der Khedive hatte sogar eine Expedition zu ihrem Beistande abgesandt, aber man hielt es für zweckmäßig, die Bedrängten vom Süden aus über Zanzibar, statt durch Verfolgung der Route, die sie selber eingeschlagen hatten, zu erreichen. Wir sind gezwungen, einzugestehen, daß hier alle die Elemente vorhanden sind, die auf eine tragisches Ende hindeuten."

Soweit die „Times". Obwohl andere Blätter die traurige Kunde bezweifeln und für unbegründet erklären, und im indischen und auswärtigen Amte nichts davon bekannt ist, so hat sie doch einigermaßen den Schein von Wahrheit an sich.

Baker erreichte im Frühjahr 1871 Gondokoro mit 1000 Mann Truppen. Der Kampf mit den Baris, den er selber geschildert hatte, wurde im October desselben Jahres zu einem erfolgreichen Ausgange gebracht. Alles schien die schleunige Abschaffung der Sclaverei in dem ganzen Lande um Gondokoro herum zu begünstigen. Aber Baker hatte in diesem Kampfe empfindliche Verluste erlitten; und in Kämpfen, die mit Stämmen weiter südlich geführt wurden, stieß er anscheinend auf gleich kräftigen Widerstand. Gegen Ende 1872 war die Zahl seiner Mannschaften auf 200 herabgeschmolzen. Mit dieser kleinen Schaar hatte er einen Zusammenstoß mit einem feindlichen Häuptlinge in der Nachbarschaft der großen Seen zu bestehen, dessen Resultat ein unglückliches war. Von den 200 Mann blieben nur 30 übrig, und diese verbrannten ihre Zelte und Bagage, um zu verhindern, daß sie dem Feinde in die Hände fielen, und nicht ohne Schwierigkeit gelang es ihnen, sich in einem kleinen Fort zu verschanzen. Solches war die Lage der Dinge am Schlusse des vorigen Jahres, und auf die Kunde davon wurde eine Hülfsexpedition ausgerüstet, die ihren Weg nach dem Victoria Nyanza via Zanzibar nehmen sollte, und vielleicht erst jetzt in das Innere Afrika's aufgebrochen ist.

Die Trauerkunde mag so unbegründet sein wie die, welche so große Besorgniß für das Leben Livingstones erweckte, aber im Falle des letzteren sahen die Umstände nicht so trübe aus. Baker kann sich kaum in der Richtung von Gondokoro durchgeschlagen haben, denn die Baris und die mit ihnen verbündeten Stämme würden die Gelegenheit nicht versäumt haben, um sich an ihm für den Stoß, den er dem Sklavenhandel versetzte, zu rächen, und mit seiner handvoll Leute würde er nicht im Stande sein, ihnen wirksam Widerstand zu leisten. Man kann auf alle Fälle nur das Beste hoffen.

A. A. C. London, 18. April. [Die Ursache der Abdankung des Königs Amadeus.] Der Pariser Correspondent der „Times" giebt in einem Briefe über die Zustände in Spanien einige Aufschlüsse über die wahren Umstände, welche zur Abdankung des Königs Amadeus führten. Diesen Schritt würde, wie es scheint, der König, obwohl er einige Monate vorher mit seinen Freunden über die Möglichkeit seines Rücktrittes vom Throne gesprochen haben mag, nicht so rasch ergriffen haben, wäre nicht die Verrätherei von Personen, die sein Vertrauen genossen und ihn zu stützen verpflichtet waren, gewesen. Der Correspondent schreibt nämlich:

„Es ist nicht allgemein bekannt, daß gewisse Mitglieder seines letzten Cabinets mit der republikanischen Partei conspirirten, um seinen Rücktritt herbeizuführen, und der Plan, der zu diesem Behufe adoptirt wurde, ging dahin, Maßregeln vorzuschlagen denen er, wie man glaubte, nicht zustimmen würde. Das ist der Grund, warum die Abschaffung der Sclaverei in Porto Rico so plötzlich in den Vordergrund geschoben wurde. Aber hier waren die Verschwörer zu vorschnell und vernachlässigten es, das Terrain zu recognosciren. Zufälligerweise hegt Prinz Amadeus starke Neigung zu Gunsten einer Abschaffung der Sclaverei, ebenso sein Freund, Landsmann und vertrautester Rathgeber Dragonetti. Das Porto-Rico-Project wurde bereitwillig acceptirt, und es wurde nothwendig, einen neuen Grund zur Uneinigkeit zu suchen. Es wurde alsdann die Artilleriefrage auf's Tapet gebracht, die sich als wirksamer erwies. Der König gab sofort sein Mißfallen zu erkennen. Zwei Jahre lang, sagt er, habe er niemals auf seine eigenen Meinungen bestanden oder jenen seiner Minister opponirt, aber der jetzige Vorschlag sei ein solcher, den er nicht sanctioniren könne. Man möge General Hidalgo irgend einen Posten nach ihrem (der Minister) Gutdünken geben, ausgenommen einen, der ihn in Berührung und folglich Collision mit jenem wichtigen Theile der Armee, dem Artillerie-Offizier-Corps, bei welchem der General persönlich verhaßt sei, bringe. Die Minister blieben die Antwort auf die königliche Erklärung schuldig; das Conseil löste sich auf; sie begaben sich in die Kammer, hielten dort Reden, in welchen sie die Artillerie in der heftigsten Weise angriffen, und das Resultat muß in Jedermann's Gedächtniß sein."

[Liberale Kundgebung in Ipswich. — Versammlung irischer Pächter.] In Ipswich fand gestern eine liberale Kundgebung statt, wozu das Inaugurations-Bankett der dortigen liberalen Assotiation den Anlaß bot. Unter den Anwesenden befanden sich der Earl von Kimberlay (Colonialminister) und der neue Pair Lord Waveney (Sir Schafto Adair). Den Toast auf die Staatsminister beantwortete Lord Kimberley mit einer längeren Rede, die im Großen und Ganzen einen Lobspruch auf die Errungenschaften der jetzigen liberalen Regierung bildete.

Der Redner behauptete, daß die Gladstone'sche Regierung besonders glücklich in ihrer Gesetzgebung für das Heil Irlands gewesen sei, und daß die Unterrichtsgesetze für England und Schottland allein hinreichend seien, um dem Ministerium einen Anspruch auf die Dankbarkeit der Nation zu geben. Lord Kimberley wies auch mit Nachdruck darauf hin, was gethan worden sei, um die Ausgaben des Landes zu ermäßigen und den öffentlichen Dienst allen Klassen der Bevölkerung zu eröffnen. Am Schlusse seiner Rede berührte der Minister auch die auswärtige Politik der Regierung, die er als eine Friedenspolitik par excellence hinstellte. Gleichzeitig behauptete er aber, daß England trotz seiner friedliebenden Politik mächtiger und furchtbarer als je sei und während des jetzigen Jahrhunderts größere Fortschritte als irgend eine andere Nation in Europa gemacht habe: „Wir werden" — sagte er u. A. — „von auswärtigen Nationen zuweilen verhöhnt, und man sagt uns: „Ihr habt Euren Rang als eine Großmacht eingebüßt und dürft Euch in die Angelegenheiten des Continents nicht einmischen. Ihr hättet für diese oder jene Macht Partei ergreifen sollen". Das ist alles sehr wohl, aber es dünkt mich, daß wir unsere eigenen Interessen am besten selber beurtheilen können. (Beifall.) Und obwohl es unseren Nachbaren sehr wohl passen mag, daß sie unseren Beistand in ihren Conflicten haben, so folgt daraus keineswegs, daß wir stets verpflichtet sind, ihnen diesen Beistand zu gewähren (hört, hört), und es ist sicherlich kein Beweis dafür, daß, weil sie unseren Beistand anrufen und wir ihnen denselben nicht gewähren, sie daher denken, daß unsere Macht groß ist, daß auswärtige Nationen wissen, daß sie groß ist, und das Maß ihres Unwillens darüber, daß sie uns nicht veranlassen können, an ihren Conflicten theilzunehmen, ist das Maß ihrer Schätzung unserer Macht." (Beifall.)

Fast zu gleicher Zeit mit der liberalen Kundgebung in Ipswich fand fand in Dublin eine stark besuchte Versammlung von irischen Pächtern statt, in welcher die irische Magna Charta einer streng tadelnden Kritik unterworfen wurde. Man einigte sich über eine Reihe von Beschlüssen, welche erklären, daß das irische Landgesetz seine Zwecke, namentlich den als eine Sicherheit gegen capriciöse Exmissionen, gänzlich verfehlt habe. Im Weiteren wurde die Einführung wie Legalisirung des in der Provinz Ulster in Gang und Gäbe befindlichen Pachterrechts in ganz Irland dringend befürwortet.

[Die Tory-Partei] entwickelt seit Kurzem beträchtliche Thätigkeit. Am Mittwoch fand in Leeds und Tags darauf in Over-Darwen, einst das Hauptcentrum des Radikalismus, eine große conservative Kundgebung statt. Zur Feststellung eines bestimmten Programms der Tory-Politik ist es auf diesen conservativen Meetings nicht gekommen. Die Redner, größtentheils obscure Geister, begnügten sich nur damit, die Politik und die Maßregeln der liberalen Regierung einer Kritik zu unterziehen, die zuweilen die Grenzen des Anstandes überschritt. Mr. Raikes, der conservative Deputirte für Chester, z. B. unterhielt seine Zuhörer mit einem unter den conservativen Mitgliedern des Hauses der Gemeinen cursirenden Witze, daß nämlich die englische Regierung den Marquis von Ripon nach Madrid senden werde, um die spanische Regierung wegen des Zusammenstoßes des „Murillo" mit der „Norifleet" um Entschuldigung zu bitten und ihn nach vollbrachter Mission zum Herzog machen werde. (Der Marquis von Ripon war bekanntlich der Hauptunterhändler des Alabama-Vertrages.)

[Die Anti-Einkommensteuer-Liga] hielt dieser Tage eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, den Premierminister durch eine Deputation vor der Budgetdebatte ersuchen zu lassen, statt der proponirten Herabsetzung der Zuckerzölle die Einkommensteuer um einen zweiten Penny zu ermäßigen und dem Lande auf's Neue die Versicherung zu ertheilen, daß die Einkommensteuer binnen Kurzem gänzlich abgeschafft werden würde. Es wurde ferner beschlossen, für den Fall, daß das Anliegen der Deputation abgewiesen werden und die Budgetdebatte sich als unbefriedigend erweisen sollte, eine allgemeine Agitation für die gänzliche Abolition der Einkommensteuer vorzubereiten.

[Sir Baker.] Die alarmirenden Gerüchte, welchen die „Times" gestern über Sir Samuel Baker und die Ueberlebenden seiner Expedition Raum gab, haben bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden. Weder das Auswärtige Amt noch die Geographische Gesellschaft sind im Besitz von Nachrichten, welche Licht über das traurige Gerücht verbreiten könnten. Wie die „Times" mittheilte, wurde am Mittwoch ein Telegramm an den britischen Generalconsul in Alexandria gerichtet, in welchem derselbe angewiesen wurde, sich zu erkundigen, welche Bewandtniß es mit dem Gerücht habe, aber bis jetzt ist noch keine Antwort eingelaufen. — Im Auswärtigen Amt ist soeben ein vom 17. datirtes Telegramm des britischen Generalconsuls in Alexandria eingelaufen, welches meldet, daß bis zur Stunde weder die egyptische Regierung noch Andere irgend welche Kunde über Sir Samuel Baker erhalten haben.

[Vermählung] In der deutschen Kapelle in St. James-Palast fand gestern die Trauung des deutschen Geschäftsträgers in London Herrn v. Krause mit Frl. Hilda v. Bunsen, ältesten Tochter des Herrn v. Bunsen und Enkelin des verstorbenen Ritters v. Bunsen, der viele Jahre Preußen am Hofe von St. James repräsentirte, statt. Pastor Dr. Walbaum vollzog den Trauact, dem in Anbetracht des jüngsten Ablebens des Grafen Bernstorff nur die nächsten Verwandten und Freunde der Neuvermählten anwohnten.

[Die Haltung der landwirthschaftlichen Tagelöhner] im westlichen England wird von Tag zu Tag ernstlicher. Delegirte der Union halten seit einiger Zeit allnächtlich Reden an große Versammlungen, und die Arbeiter um Crewkerne und Yeovil in Somersetshire haben einen wöchentlichen Zuschuß von 5 Schillingen verlangt. Die meisten Pächter verweigerten, dieser Forderung nachzukommen, und Hunderte von Arbeitern wandern daher nach den nördlichen Grafschaften aus, wo höhere Löhne gezahlt werden. Man fürchtet, daß im Westen bald nur noch die Alten und Schwachen als Last der Sprengel zurückbleiben werden. Was aber am meisten bedauert werden muß, ist, daß die Tagelöhner sich auch nach den berüchtigten Vorgängen der Arbeiter in den Fabrikbezirken Ausschreitungen erlauben. Einem Pächter zu Pippleben brachen sie in die Farm, rissen die Schober nieder, zerstückelten das Pferdegeschirr, tödteten die Gänse, zerbrachen die Hecken und Thore und stifteten noch sonstigen Schaden an. Man glaubt, daß dieses von Mitgliedern der Union gethan worden ist. Trotzdem eine Belohnung von 50 Pfd. Sterl. versprochen, und den angebenden Mitschuldigen völlige Straflosigkeit noch obendrein zugesichert ist, hat man bis jetzt noch keine Spur gefunden. Viele Pächter behaupten, daß diese Agitation ihnen schon jetzt einen Verlust von 100 Pfund Sterl. per anno verursacht habe.

Amerika.

New-York. [Den Modoc-Indianern] steht ein schlimmes Schicksal bevor. Den neuesten telegraphischen Depeschen zufolge erachtet Präsident Grant die vollständige Ausrottung derselben für gerechtfertigt, und zu diesem Zwecke hat er den General Sherman ermächtigt, den Angriff gegen sie mit aller Kraft und Strenge zu betreiben. Als unmittelbare Ursache dieses grausamen Befehls führt obige Quelle die Ermordung des zu ihnen gesandten Unterhändlers, des Generals Canby, an; da aber diese Thatsache allein ein solch rücksichtsloses Verfahren von Seiten der Vereinigten Staaten nicht genügend erklären und rechtfertigen kann, so sei im Folgenden der ganze Sachverhalt näher auseinander gesetzt. Den „Modocs", einem kleinen Indianerstamme, der nicht über 100—150 Mann ins Feld zu stellen vermag, war vor einiger Zeit von der nordamerikanischen Regierung ein kleiner

Landstrich im Südosten von Oregon als Wohnsitz angewiesen worden, mit der Bedingung, dessen Grenzen nicht zu überschreiten. Diesen Vorbehalt hielten jedoch die wanderungslustigen Söhne der Prairien nicht ein, sondern streiften munter über die benachbarten Territorien; und da zu gleicher Zeit auswärtige Ansiedler sich in dem jenen zugehörigen Gebiet niederließen, entstand bald eine Kette von Streitigkeiten, in welchen, wie immer in derartigen Plänkeleien, Recht und Unrecht auf beiden Seiten vertheilt war. Um diesem Zustande ein Ende zu machen, unternahm auf Befehl der Regierung die benachbarte Garnison, die Indianer auf ihre Umgrenzung zurückzubringen. Der erste Versuch fiel aber schlecht aus; die Modocs, welche, beiläufig gesagt, vortreffliche Schützen und reichlich mit Pulver und Blei versorgt sind, widersetzten sich, schlugen die kleine Truppenabtheilung in die Flucht, fielen dann über die wehrlosen Ansiedler her, von denen sie verschiedene tödteten, und zogen sich schließlich in die Gebirge des südlichen Oregons zurück. Dort verschanzten sie sich in labyrinthartig verschlungenen Höhlen unter weiten Lavabetten; und als daran ein zweites, zahlreicheres und mit größeren Mitteln ausgerüstetes Corps regulärer Truppen gegen sie anrückte, gelang es ihnen, unter der Anführung ihres Häuptling, des „Captain Jack", der eine Art militärischer Kenntnisse besitzen soll, auch diese nach einem Verluste von ungefähr vierzig Mann und zwei Offizieren zum Rückzuge zu zwingen. Dies ereignete sich vorigen December und Januar. Da plötzlich — aus welchen Ursachen ist unbekannt — zeigte besagter Indianerhäuptling eine große Geneigtheit zu Friedensunterhandlungen. Die Regierung kam seinem Wunsche auch entgegen und sandte den General Canby, den Geistlichen Dr. Thomas und Andere als Friedensunterhändler hin, welche den Modocs vollständige Amnestie für das Vergangene zusicherten, unter der Bedingung, daß sie sich als Kriegsgefangene ergäben und sich zeitweilig nach einer Insel im Busen von San Francisco verfügten, bis ein passender dauernder Wohnort für sie in irgend einer wärmeren Gegend ausfindig gemacht sein würde. Diese Bedingungen wurden bald, wenigstens als Grundlage weiterer Verhandlungen, angenommen; und letztere gediehen so vortrefflich, daß am 8. März die Bevollmächtigten nach Washington telegraphiren konnten, die Uebergabe könne als gesichert betrachtet werden und es sei alle Hoffnung auf einen bleibenden Frieden vorhanden. Captain Jack legte außerdem wiederholt das Gelüste an den Tag, Washington in eigener Person zu besuchen, um dort, im Empfangzimmer des Weißen Saales, den Präsidenten zu begrüßen; wie es ja überhaupt der höchste und sehnlichste Wunsch aller mit der Regierung in freundlichem Verhältnisse stehenden Indianerhäuptlinge ist, dem „großen Vater" in Washington die Hände zu drücken. So schien der ganze Streit einem friedlichen Ausgleiche nahe; der Tag der Uebergabe war schon bestimmt: da erfolgte unvorhergesehener Weise jener jetzt telegraphisch gemeldete mörderische Angriff. Captain Jack gab selbst das Zeichen zum Losbruche auf die Friedensunterhändler. General Canby, ein hochverdienter Offizier, der im Bürgerkriege das stark befestigte Mobile belagerte und einnahm, und der oben genannte Geistliche wurden auf der Stelle getödtet, ein Anderer schwer verwundet; gleichzeitig wurde der Kampf gegen die amerikanischen Truppen wieder aufgenommen und deren Feldlager mit neuer Kraft bestürmt. Was die Ursache dieser niederträchtigen Sinnesänderung gewesen sein könne, darüber lassen sich annoch nur Vermuthungen aufstellen. General Grant aber, welcher bis jetzt den Indianern gegenüber eine friedliche, Manchen allzufriedliche Politik verfolgt hat, wird man es nicht verdenken können, wenn er unter dem frischen Eindrucke eines solchen Treubruchs den Gedanken eines vollständigen Vernichtungskrieges ins Auge faßt, während er später vielleicht, bei ruhigem Blute, mit der Bestrafung der Hauptschuldigen sich begnügen wird.

Newyork, 16. April. [In dem Dorfe Colfax in Louisiana] hat ein schrecklicher Kampf zwischen Weißen und Negern stattgefunden. Der Kampf hatte seinen Ursprung in einem Streit zwischen zwei Reihen Candidaten, die beide zu den Grafschaftsämtern gewählt zu sein vorgaben. Vierhundert Neger hatten das Amtshaus besetzt und mit Baumwollballen Brustwehren errichtet. Die Weißen, 150 Mann stark, nahmen diese und die Neger zogen sich in das Innere des Hauses zurück und verbarrikadirten die Thüren. Darauf zogen die Neger eine Friedensflagge auf, schossen jedoch auf die herannahende Deputation der Weißen. Diese brannten das Haus darauf nieder, tödteten etwa 100 Schwarze und verwundeten viele. Ueber 200 sollen verbrannt sein.

[Der Kampf in Knightstown.] Ein anderer Krawall fand in Knightstown in Indiana statt. Die strikenden Bergleute machten einen Angriff auf die Neger, welche sie ersetzt hatten. Die ganze Stadt betheiligte sich an dem Kampfe. Militär wurde herbeigeholt. Die Ruhe ist wieder hergestellt worden. Keiner ist getödtet worden, 10 verhaftet.

Provinzial-Zeitung.

μ **Breslau**, 22. April. [Aufgefundener Leichnam.] Heut Morgen wurde an dem Rechen an der Wasserkläre der Leichnam eines Mädchens aufgefunden und, nachdem derselbe an das Land gebracht, in diesem die seit ca. 3 Wochen vermißte 17jährige Tochter eines hiesigen Klempnermeisters erkannt.

+ [Lotterie.] Am gestrigen zweiten Ziehungstage der 147. Classenlotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 35,064 in die Collecte von Schmidt nach Breslau.

Historische Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Am 20. und 27. März hielt Herr Privatdocent Dr. Lindner Vortrag über die Wahl Wenzels von Böhmen zum römischen Könige. Dieselbe erregt deswegen besonderes Interesse, weil wir über sie umfangreiches Material besitzen, welches in den Reichstagsacten von Weizsäcker zusammengestellt und kritisch geordnet worden ist. Die Stimmen der Kurfürsten gewann Karl hauptsächlich durch enorme Verleihungen; dem Pabste gegenüber aber schlug er eine so geschickte Politik ein, daß dieser darauf verzichten mußte, seine maßlosen Ansprüche durchzusetzen und sich mit geringfügigen Concessionen zufrieden gab. Mit Unrecht hat man daher früher dem Kaiser Karl IV. nachgesagt, er habe, um die Wahl Wenzels zu erreichen, selbst die goldene Bulle durchbrochen und dem Pabste den früheren Einfluß, der durch jene gesetzlich beseitigt worden, wieder zugestanden.

δ **Grünberg**, 18. April. [Realschule.] Mit dem diesjährigen Oster-Termin sind seit der Eröffnung der Friedrich-Wilhelms-Schule zwanzig Jahre verflossen. Der Director erläßt einen Bericht über die Entwickelung der Schule in den verflossenen zwei Jahrzehnten. Am Tage der Gründung wurde die Schule von 200 Schülern besucht, gegenwärtig werden in ihr fast noch einmal so viel Schüler unterrichtet. Das Schulgebäude ist aber jetzt schon so besetzt, der Platz so beengt, daß eine Vergrößerung der Räumlichkeiten eine immer dringendere, unumgänglich nothwendige Forderung geworden ist. Im Ganzen ist die Schule bis heute von 1234 Schülern darunter 90 Vorschüler besucht worden. Das Lehrercollegium hat im Ganzen 40 Mitglieder gezählt; unter diesen waren 9 katholische, 5 evangelische und 2 israelitische Geistliche, die Religions-Unterricht ertheilten. Von den übrigen waren 3 Directoren, 14 wissenschaftliche, 7 technische und Elementar-Lehrer. Von den Mitgliedern des Collegiums, wie es bei der Eröffnung der Schule, Ostern 1853 zusammentrat, ist nur noch Herr Prorector Aumann im Amte, welcher nun seit 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt. Seit dem 1. Januar 1873 beträgt das Schulgeld für Einheimische in den Unterklassen 16 Thlr., in den Mittelklassen 20 Thlr., in den Oberklassen 24 Thlr. jährlich. Auswärtige haben einen Zuschlag von je 6 Thlr. zu entrichten. Am Schlusse des Schuljahres 1872/73 waren in der Realschule nebst Vorschule 359 Schüler, davon 244 Einheimische, 115 Auswärtige; von diesen bekennen sich zur evangelischen Religion 298, zur katholischen 22, 4 sind Dissidenten, 35 Juden. Diese Ostern haben 5 das Abiturienten-Examen bestanden.

△ **Friedland in Schles.**, 19. April. [Beraubung.] Gestern Nachmittag befiel den Pharmaceuten G. von hier auf der Straße nach Groß-Schnellendorf eine Ohnmacht. Während er im bewußtlosen Zustande auf der Straße lag, wurde er von einem vorübergehenden Vagabonden durchsucht und seiner Brille und des Taschentuchs beraubt. Einige Stunden nach diesem Vorfall gelang es, den Thäter, welcher sich Plitzko nannte und die geraubten Gegenstände bei sich hatte in Ranisch festzunehmen. Auf dem Transport hier her machte der Festgenommene einen Fluchtversuch, wobei er dem Transporteur einen Finger durchbiß. In dem angeblichen p. Plitzko wurde aber bald der vielfach bestrafte Tagearbeiter Leibisch aus Ellguth-Tillowitz erkannt

Berliner Börse vom 21. April 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	139¾ bz.
do. do.	2 M.	4	138⅞ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	4	6.20¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	—
Wien 150 Fl.	8 T.	5	91¾ a ⅝ G
do. do.	2 M.	5	91⅛ B 91 G
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 18 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	88⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅛ bz
Bremen	8 T.	5	—

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100⅝ bz.
dito consolid.	4½	104½ bz B.
dito 4%ige	4	96¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅝ bz.
Präm. Anleihe v. 1855	3½	127 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101½ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	94¾ bz.
Pfandbriefe. Berliner	4½	99¾ bz.
Pfandbriefe. Central-Boden-Cr.	5	100 G.
Pfandbriefe. do. Unkündb.	5	105 bz. G.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	81⅞ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	90⅝ bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	82½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96 B
Rentenbriefe. Pommersche	4	95⅞ B
Rentenbriefe. Posensche	4	93⅞ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	94¾ B.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	97½ B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	96¾ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	94⅞ B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72½ bz. G.
Oldenburger Loose 39 B.

Louisd'or 110¼ B.	Dollars 1.11⅞ bz.
Sovereigns 6.21⅞ G.	FrmdBkn. 99⅗ G.
Napoleons 5.10¼ G.	Oest. Bkn 91¾ bz.
Imperials 5.15½ bz.	Russ. Bkn. 81 3/16 bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67½ bz.
do. Papierrente	4⅕	65 bz B.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95 bz G.
do. 54er Präm.-Anl.	4	98 G.
do. Credit-Loose	—	118¼ bz.
do. 64er Loose	—	100 bz. B.
do. Silberpfandbr.	5½	83¼ B.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	92 B.
Wiener Silberpfandbr.	5½	89½ B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129⅝ G.
do. do. 1866	5	127¾ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	90 bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76⅞ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅞ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64¼ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅝ bz.
do. do. p. 1885	6	98⅝ bz. B.
do. 5% Anleihe	5	96¼ bz
Badische Präm.-Anl.	4	110½ bz G
Baiersche 4% Anleihe	4	112 et bz G.
Französische Rente	5	88¼ bz. B.
Ital. neue 5% Anleihe	5	61¾ G.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93¼ bz. B.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	82½ G.
Rumänische Anleihe	8	— — kl [100⅝ bz. G.
Türkische Anleihe	5	53⅞ bz.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	77⅛ bz. G.

Badische 35 Fl.-Loose 40 B.
Braunschw. Präm.-Anl. 24¾ bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99¾ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84 bz. G.
do. do. VI.	4½	99¾ bz.
do. Nordbahn	5	102⅞ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99 B.
do. do. G.	4½	99 B.
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	90⅝ B.
do. do. do.	4½	100 G.
do. do. IV.	4	90¾ bz. B.
do. do. V.	4	90¼ B.
Märkisch-Posener	5	101 bz.
Ndrschl.-Märkische	4	92½ G.
do. do. III.	4	92½ B.
do. do. IV.	4½	100 G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	99¾ bz. G.
do. do. D.	5	99¾ bz. G.
Oberschles. A.	4	—
do. B.	3½	— —
do. C.	4	89½ G.
do. D.	4	89½ G.
do. E.	3½	83 B
do. F.	4½	99¾ B.
do. G.	4½	99½ G.
do. H.	4½	99⅝ bz.
do.	5	102⅜ bz. G.
do. Brieg-Neisse	4½	98¾ B.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91½ G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	—
do. do.	5	102⅜ B.
Ostpreuss. Südbahn	5	102 B.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¼ B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	97¼ bz.
Stargard-Posen III. Em.	4½	99¼ bz. B.
Lemberg-Czernowitz	5	70½ bz. G.
do. do. II.	5	79 11/16 bz.
do. do. III.	5	71 G.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	83¼ bz G.
do. do. neue	5	90¼ B.
Kaschau-Oderberg	5	85 bz.
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	86⅞ bz. B.
Mähr.-Schl. Centralbhn	5	82¼ bz. G.
Oesterr.-Französische	3	297½ bz. B.
do. do. neue	3	283½ bz.
do. südl. Staatsbhn.	3	250½ bz. B.
do. neue	3	250½ bz. B.
do. Obligationen	5	87¾ bz. B.
Chemnitz-Komotau	5	94¾ B.
Prag-Dux	5	88½ et bz B.
Dux-Bodenbach	5	89¾ bz. B
Rockford Rock Island	7	32½ bz.
Ung. Nordostbahn	5	75⅝ bz. B.
Ung. Ostbahn	5	72 bz. G.
Warschau-Wien II.	5	97¼ G.
do. III	5	95 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	44⅛ bz
Berg.-Märkische	7⅜	—	4	118 bz
Berlin-Anhalt	18⅝	17	4	195½ bz G
Berlin-Görlitz	0	3½	4	109⅜ bz G.
Berlin-Hamburg	10⅝	12	4	228⅝ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	142½ bz
Berlin-Stettin	11⅝	12⅝	4	189 bz B.
Böhm. Westbahn	8¼	—	5	166¾ bz
Breslau-Freib.	9⅝	7½	4	115 bz
do. neue	—	—	5	108 bz G.
Cöln-Minden	11⅕	—	4	156⅛ bz
do. do. neue	5	—	5	112 bz G.
Dux-Bodenbach B	5	—	5	65 bz G
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	—	5	104⅜ bz
Halle-Sorau Guben	4	0	4	59 bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	78 B
Kaschau-Oderberg	5	—	5	79½ bz G.
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	77¼ bz G.
Ludwigsh.-Bexb.	11½	—	4	191 bz G.
Märk.-Posener	0	0	4	56 bz
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	132 bz G.
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	263 G.
do. Lit. B	4	—	4	100 bz B
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	168½ bz G
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	95¾ B.
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	—
Oberschles. A. u. C.	13⅜	13⅜	3½	213¾ bz
do. B.	13⅜	13⅜	3½	191½ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	206½ a6 bz
Oester.-Nordwestb.	5	—	5	132½ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	117¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	46⅝ bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6 1/15	5	126½ bz
Reichenberg-Pard.	4 2/7	—	4½	78⅜ bz G.
Rheinische	10	—	4	145 a ¾ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	43 bz B
Rumän. Eisenb.	5½	—	5	46¼ bz G
Schweiz. Westbahn	2	—	4	64⅜ bz
Stargard-Posener	4½	—	4½	100 G.
Thüringer	10½	—	4	139¾ bz G.
Warschau-Wien	12	—	5	85¼ G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1871	1872	Zf	
Berlin-Görlitzer	5	5	5	105 bz
Berlin Nordbahn	—	—	5	63 bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	—
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	76½ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	88¾ bz B.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	91⅞ bz B.
Märk.-Posener	0	0	5	77⅞ bz
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	82½ bz B.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	71 bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	124⅞ bz.
Saal-Bahn	—	—	5	74 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	1871	1872	Zf	
AngloDeutscheBk	—	7½	5	104½ G.
Berliner Bank	15	14	4	114½ bz
Berl. Bankverein	16	18	5	152¼ bz G
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29 3/10	4	291¼ B
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	159¾ bz G.
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	5	84 G.
Berl. Makler-Bank	25⅝	11	4	98 bz
Berl. Prod.-Makl-B.	—	8½	5	93¼ bz
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	61⅜ bz B
Braunschw. Bank	8½	8⅜	4	121⅛
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. C.	13	10	4	114¼ et bz G.
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	91¼ G.
Bresl. Maklerbank	—	30	5	143¾ bz G.
BreslMakl-Ver-Bk	4½	7	[illegible]	106 B
BrProvWechslerB	—	12	[illegible]	107 B
Bresl. Wechslerbnk.	12	12	4	123¾ G.
Centr.-Bk. f. Genoss	12	14	4	130¼ bz G
CoburgerCred.-Bk	10½	7¼	4	100 et bz G.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	115½ B.
Darmst. Creditb.	15	15	4	182 bz G.
Darmst. Zettelbank	8	7	4	108½ bz
Dessauer	—	—	Fr.	15⅜ G.
Deutsche Bank	8	—	4	104¾ bz G.
DeutscheUnionsbk	11½	9½	4	112½ bz G.
Disc.-Com.-A.	24	—	4	292½ bz G.
Genfer Bank	—	—	Fr.	3 11/12 G
Genossensch.-Bnk.	10⅜	—	4	140 bz bz
do. junge	—	—	4	132½ B.
Gewb. Schuster u. C.	10⅜	—	4	120 bz G.
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	115⅛ bz
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13⅛	4	176 bz
do. Vereins-Bk.	11¼	13¾	4	124 G.
Hannover'sche do.	—	—	5	108¼ bz G
do. Disconto-Bk.	—	5	4	86 bz G.
Hessische Bank.	—	6⅜	4	83 bz
Königsberger do	11	8	5	91½ bz G.
Landw.-B. Kwileck	—	—	4	87 bz G
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	5	179⅝ bz
Luxemburger do.	12	12	4	135 bz B.
Magdeburger do.	5⅗	5¾	4	108 bz B.
Meininger do.	12	—	4	142⅜ bz G
Moldauer Lds.-Bk.	6	6	4	67½ bz G
Ndrschl. Cassenver.	12	15	4	124½ bz
Nordd. Grundcr.-B	8	13¼	4	121 bz G.
Oberlausitzer Bnk.	10⅜	—	5	98 bz B.
Oest. Credit-Actien	17½	18¾	5	203⅝ a ⅛ b.
Ostdeutsche Bank	—	8	5	94½ bz G.
OstdProducten-Bk	—	8½	5	80 bz G.
Posener Bank	6⅘	6½	4	10⅜ bz B.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	93½ bz G.
Preuss. Bank-Act.	12 5/11	13⅜	4	185½ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	25	5	155 bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	—	5	128 bz G.
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	121¾ bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	4	85¼ bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	150¼ bz
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	121¾ bz G
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	154 bz B.
Schl. Vereins-Bank	—	—	5	104 bz
Thüringer Bank	9	14	5	130 bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	[illegible]	185 bz G.
Weimar. Bank	7	8	[illegible]	117½ B.
WienerUnionbank	16½	5	5	152⅞ bz
Berl. Eisenb. Bed-A	10½	11½	5	183¼ bz G.
Görlitzer do.	0	0	5	70¼ bz
Oberschles. do.	6	14	5	15⅞ bz G
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	64¼ bz G
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	100¼ bz G
Westend, Comm-G	16	17	5	188 bz G
Baltischer Lloyd.	10	—	5	70½ bz G.
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	72 G.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	87½ bz
Bresl. E-Wagenbau	7	7¼	5	87¼ B
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	85 bz G.
Hoffm's Wagg. Fab	—	6	5	72 G.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	83¾ bz
do. Porzellan	—	7	5	97¼ bz
Schl. Leinenindus	10	—	5	106½ bz G.
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	102 bz G
do. Wagenb. Anst.	—	9	5	80¼ bz G.
Donnersmarkhütte	—	—	5	91¼ bz G.
Königs- u. Laurah.	12¼	—	5	252⅝ bz G.
Lauchhammer	7	—	[illegible]	112½ B.
Marienhütte	—	—	[illegible]	122 bz G.
Minerva	—	—	5	21½ et bz G.
O. Schl Eisenwerke	—	11	[illegible]	90¾ B.
Redenhütte	—	10	[illegible]	111¾ bz
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	116 bz G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	—	5	109 bz
do. St.-Pr.-Act	6	—	4½	109 bz
Tarnowitz. Bergb	9	—	Fr.	285 bz G.
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	r.	100⅞ bz
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	101¼ bz
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	105⅞ B.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	99¾ B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	4	125¾ B

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Berlin, 21. April. Die Lustlosigkeit der Börse übertrug sich auch auf die neue Woche, so daß das heutige Geschäft durchaus keine neuen interessirenden Momente bot. Die Geldverhältnisse haben an Spannung zwar nicht zugenommen, aber ebenso wenig kann der Geldmarkt erleichtert genannt werden, trotzdem Geld pro ultimo mehrfach ausgeboten war. (Der Report stellte sich auf 7%, der Wechseldiscont auf 4¾.) Eine gewisse Zurückhaltung auf dem Geldmarkte ist um so natürlicher, als es sich herausstellt, daß bei der Zahlung der Mai-Rate auf die französische Contribution nicht ausschließlich englische Wechsel zur Einlösung kommen werden. Verschiedene erste hiesige Firmen haben bereits Zahlungsavise erhalten. Das Eingehen in neue Engagements war während des ganzen Monats so beschränkt geblieben, daß man die diesmalige Regulirung als sehr leicht beurtheilt und die Ansicht, daß sich für Prolongationszwecke das Geld noch wesentlich vertheuern werde, nur wenig Anhänger findet. Eigentlich matt ist der heutige Verkehr nicht zu nennen, das Hauptcharakteristicum war ausschließlich Geschäftsstille. Die Speculationswerthe waren verhältnißmäßig recht fest und ziemlich belebt; in Hinsicht auf die vollzogenen Transactionen dominirten Lombarden, für die die Speculation einige Vorliebe zeigte; die Course erfuhren nur sehr geringe Veränderungen. Oesterreichische Bahnen blieben im Allgemeinen sehr still, nur Elisabethwestbahn ging etwas rege um; auch Galizier wurden mehr fest umgesetzt, konnten aber nicht ihren Sonnabend-Cours voll behaupten. Oesterreichische Fonds waren ziemlich fest, Renten konnten eine kleine Avance durchsetzen, Loospapiere fanden jedoch nur geringere Beachtung. Auch andere auswärtige Fonds zeigten sich fest, behaupteten wenigstens die Sonnabend-Course, und gingen auch reger um, besonders waren Amerikaner gut belebt. Von russischen Fonds bewahrten Pfdt.-Anleihen und in erster Linie 1862er Anleihe ihre bisherige Beliebtheit. Preußische und deutsche Fonds fest zu unveränderten Coursen. Prioritäten zeigten sich jedoch schwächer, Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 96⅞. Auf dem Eisenbahnactienmarkt stagnirte das Geschäft fast vollständig, nur die Rheinisch-Westfälischen Devisen zeigten einiges Leben und die anfänglichen Coursrückgänge konnten gegen den Schluß etwas reducirt werden. Für andere Bahnpapiere war durchaus keine Nachfrage. Dagegen fanden mannigfache Prämienschlüsse in Bahnen statt. Die Stimmung für Bankactien war weder fest noch matt. Die schweren sonst beliebten Bankpapiere gaben meist im Course nach, nur Provinzial-Discontobank behauptete sich gut. Auch Centralbaubank fest, Provinzial-Gewerbe- und Gewerbebank, Nordbaubank belebt und zum Theil steigend. Wechselstuben- und Breslauer Bankpapiere nachgebend, Allgemeine Bau- und Handelsbank 145 rege. Für Industriewerthe war die Stimmung etwas gebessert, von Brauerei-Actien zogen Bergbrauerei und Ahrens Aufmerksamkeit auf sich. Herzf. Dampfziegelei, Centralheizung, Elbinger Eisenbahnbed., Balt. Waggon besser, Oberschles. Eisenbahnbedarf zurückgehend, Münnich recht beliebt, ferner König Wilhelm, deutsches Bergwerk, Massener, Pinneberger Union und Heilenbecker Guß belebt. Deutsche Eisenbahnbaugesellschaft stark anziehend, desgl. Chemnitzer Grunderwerb, Leopoldsh. Stammprior. 100 G., Ostend und Südend begehrt. (Bank- u. H.-Z.)

S. **Stettin**, 21. April. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 10° R. Barometer 28" 4'". Wind: NW. — Weizen fest, pr. 2000 Pfd. loco 53—84 Thlr. bez., per Frühjahr 82¾, 83¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 83¼, ½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 83¼—¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 83—83⅜ Thlr. bez., pr. September-October 78 Thlr. Gld., 78¼ Thlr. Br. — Roggen fest, pr. 2000 Pfd. loco 50—54 Thlr. bez., feinster 55 Thlr. bez., pr. Frühjahr 54—54⅜—¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 52¼, ½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 52¼, ⅝ Thlr. bez., pr. Juli-August 52¼—½ Thlr. bez., pr. September-October 52¼—⅝ Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 50—58 Thlr. bez. — Hafer fest, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 38—46½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 46½ Thlr. bez. — Erbsen etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 40—46 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 45 Thlr. Gld. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 97, 97⅛, ¼ Thlr. bez. — Rüböl behauptet, pr. 200 Pfd. loco 21⅝ Thlr. Br., pr. April-Mai u. pr. Mai-Juni 20 11/12 Thlr. Br., pr. September-October 22⅙, ⅙, 1/12 Thlr. bez — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅞ Thlr. bez., pr. Frühjahr 17⅜ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17 11/24, ½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 17¾, 19/24 Thlr. bez., pr. Juli-August 18 1/24, 1/12, ⅛ Thlr. bez., pr. August-September 18⅜ Thlr. bez., pr. September-October 18 Thlr. Gld. — Petroleum loco 5 11/12 Thlr. bez., 6 Thlr. Br., pr. September-October 5¾ Thlr. bez. u. Gld.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 14,000 Ctr. Roggen, 1200 Ctr. Hafer.

Regulirungspreise: Weizen 83, Roggen 54¼, Hafer 46½, Rüböl 20 11/12, Spiritus 17⅜ Thlr.

Der Frühjahrslieferungs-Termin begann am 15. März und endigt am 26. April.

Posen, 21. April [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) geschäftslos. Kündigungspreis 52¼. Gek. 25 Wspl. Frühjahr 52 G., April —, April-Mai 52 G., Mai-Juni 52¾ Br., Juni-Juli 53½ Br., Juli-August 52⅚ bez. u. G., Herbst 51½ bez. u. Br. — Spiritus (pro 10,000 Liter %) flau. Kündigungspreis 17⅙. Gek. 45,000 Liter. April 17⅙ bez. u. G., April-Mai 17 7/24 bez. u. G., Mai 17 5/12—⅜ bez. u. G., Juni 17⅝ bez. u. G., 17⅔ Br., Juli 17 11/12 bez. u. G., August 18 1/12 G., 18⅙ Br., September —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: offerirt, pro 1050 Kilogramm feiner 86—88 Thlr., mittel 82—84 Thlr., ordinär und defect 70—75 Thlr. — Roggen: feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr. feiner 55—58 Thlr., mittel 52—53 Thlr., ordinär 46—50 Thlr. — Gerste beachtet, pr. 925 Kilogr. feine 47—49 Thlr., mittel und ordinär 42—45 Thlr. — Hafer: matter, pr. 625 Kilogramm feiner 28—30 Thlr., mittel u. defect 25—27 Thlr. — Erbsen: offerirt, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 50—54 Thlr., Futter-Erbsen 44—47 Thlr. — Lupinen: ohne Kauflust, pr. 1000 Kilogr. gelbe 30—40 Thlr., blaue 26—31 Thlr. — Wicken: begehrt, pr. 1000 Kilogr. 40—46 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: unverändert, pro 50 Kilogr. 3—3⅓ Thlr. — Klee matt, roth 13—19, weiß 10—20 Thlr. — Buchweizen: unverändert, pr. 75 Kilogr. 44—48 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

D. B. **Frankfurt a. M.**, 19. April. [Wochenbericht.] Immer noch laborirt die Börse an Geschäftslosigkeit. Die Befürchtung vor dem Ultimo, den man sich wegen der wieder ernsteren Geldverhältnisse schwer und bedrohlich denkt, begünstigte die Neigung zu Realisirungen, während die Speculation Zurückhaltung bewahrte und das Privatpublikum aus der Unentschlossenheit nicht herauskam; auch blieb die erwartete Erhöhung des Londoner Discontos nicht ohne Einwirkung. — Eine ungünstige Beeinflussung erlitt die Börse durch den Rückgang von Bankpapieren, anläßlich der veröffentlichten Berichte einiger Banken, die den gesegneten Erwartungen nicht zu entsprechen schienen. — Am Schluß der Woche ist man auf auswärtige bessere Nachrichten, auch hier in vortheilhafterer Stimmung. — Man beginnt sich jetzt bereits auf den Ultimo zu rüsten, und erwartet eine schwierige Liquidation. — Der künftige Monat, in welchem die Wiener Weltausstellung ihren Anfang nimmt, dürfte der aufsteigenden Richtung um so eher zu gute kommen, als die verschiedensten Momente — die erhöhten Einnahmen der österr. Bahnen, die zur Auszahlung gelangenden bedeutenden Dividenden und das Beisammensein der Monarchen Europa's 2c., einer günstigen Coursentwickelung das Wort reden.

Unter den tonangebenden Speculationspapieren hatten Creditactien eine bevorzugte Stelle. Nach 357½ der Vorwoche à 359⅛ eröffnend, sind dieselben am Wochenschlusse in weichender Richtung auf 355¾ angelangt. — Oesterr. Nationalbankactien mußten ihren Preis von 1021 auf 1007 ermäßigen. — Darmstädter sind 459, gegen 465¾; Meininger 144, gegen 146¼.

Von jüngeren Bankactien verloren Frankfurter Bankverein beim Schlußcourse von 157, 6⅛ %, Deutsche Vereinsbank bei 130⅝, 3⅜ %, Deutsche Effecten- und Wechselbank bei 130⅞, 2¾ %, Frankfurter Wechslerbank bei 99½, 1½ %, Baseler Bankverein bei 100¼, 2⅜ %.

Nur Oesterreichisch-Deutsche, bei bedeutenden Umsätzen à 125, ¼ pCt. höher.

Unter den Eisenbahnactien, waren Staatsbahn in erhöhtem Maße belebt, in Folge der diesmaligen Wocheneinnahmen. Dieselben eröffneten à 364, mit einem Aufschwung von 2¼ Fl. gegen die Vorwoche, mußten indeß der allgemeinen Strömung Rechnung tragen und ihren Cours später bis 360 zurücksetzen. Sie schließen wieder besser à 361. — Lombarden, welche ihren vorwöchentlichen Cours von 204¾ bis 208 erhöht hatten, sind am Wochenschlusse 205. — Gallizier in lebhaftem Verkehr von 241 bis 244½ steigend, bleiben 243½. — Böhmische Westbahn 251 gegen 250. — Elisabeth 264½ gegen 262. — Franz Josef 240½ gegen 240. — Ludwigshafen-Bexbacher 190. — Rheinische Stammactien 146¼ gegen 147½.

Eisenbahn-Prioritäten, bei beschränkten Umsätzen fest. In den Coursen keine bemerkenswerthe Veränderung.

Von Fonds fanden vorzugsweise Spanier Beachtung zu gewichenem Course. Dieselben sind 20⅝ gegen 22. Oesterreiche Renten beliebt: Silber-Rente 67, Papier-Rente 65. Von Amerikanischen Fonds sind 81er 99⅛, ungek. 82er 95⅞, gek. 96⅜, Mai 85er 97⅜, Juli 85er 96⅛.

Loospapiere still und in den Coursen niedriger, Oesterr. 60er Loose 95, 64er 174¾, Ungarloose 107¾, Raaberloose 83. Finnländer 10. Baier. Prämienanlehen 112⅛. Badische Prämien-Anlehen 111⅝. Braunschweiger 25.

In Devisen belangreiches Geschäft: Amsterdam 97¾, kurz Wien 107⅛, lang Wien 106 11/16. London 117⅞, Paris 92¾.

Von Sorten sind Napoleons 9.21. Sovereigns 11.48. Imperiales 9.41. Friedrichsd'ors 9.57.

Der Geldstand ist leicht, dürfte jedoch gegen die Liquidition hin ganz bedeutend anziehen.

Trautenau, 21. April. [Garnbörse.] Der heutige Markt war gegenüber denen der letzten Wochen stärker besucht und es entwickelte sich bei gutem Begehr nach allen Garnsorten ein lebhaftes Geschäft zu den bisherigen festen Preisnotirungen. — Bezahlt wurden:

Tow: Nr. 10 à 74½, Nr. 12 à 65, Nr. 14 à 60, Nr. 16 à 57, Nr. 18 à 53½, Nr. 20 à 50½, Nr. 22 à 48⅛, Nr. 25 à 46½, Nr. 28 à 44½, Nr. 30 à 43 Gulden pro Schock.

Line: Nr. 30 à 44½, Nr. 35 à 40, Nr. 40 à 37¼, Nr. 45 à 36¼, Nr 50 à 35¼, Nr. 55—70 à 34½ Gulden pro Schock durchschnittlich, Ziel 4 Monat, per Cassa 2 pCt. Sconto.

Berlin, 21. April. Weizen: Termine zu steigenden Preisen gehandelt. Gekündigt 6,000 Ctnr. Kündigungspreis 89¼ Thlr. Loco 70–90 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro April 89⅛—½—¼ Thlr. bez., April-Mai 89¼—½—¼ Thlr. bez., Mai-Juni 86⅝—87—86¾ Thlr. bez., Juni-Juli 86½—¾—⅝ Thlr. bez., Juli-August 84—84⅛—84¼ Thlr. bez., September-October — Thlr. bez., feiner gelber 88—89 Thlr. bez. — Roggen loco ließ sich leichter placiren. Termine erfreuten sich heute regerer Nachfrage und bei knappen Offerten mußten Käufer höhere Preise anlegen. Schluß matter. Gekündigt 15,000 Ctnr. Kündigungspreis 54¼ Thlr. Loco 53—57 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, inländischer 53⅝—54½ Thlr. ab Bahn bez., russischer — Thlr. bez., pr. April 54⅛—⅝—¼ Thlr. bez., April-Mai 54⅛—⅜—¼ Thlr. bez., Mai-Juni 54¼—½—¼ Thlr. bez., Juni-Juli 54⅜—⅝—⅜ Thlr. bez., Juli-August 53¾—54⅛—53¾ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 53⅜—⅝—⅜ Thlr. bez. — Rüböl wurde anfangs ziemlich stark gekauft schloß jedoch matter. Gekündigt 700 Ctnr. Kündigungspreis 21 1/12 Thlr. Loco 21⅙ Thlr. bez. — Spiritus profitirte eine Kleinigkeit, wurde aber nicht viel gehandelt, loco ohne Faß 17 Thlr. 18—17 Sgr. bez., pro April 17 Thlr. 22—25—24 Sgr. bez., April-Mai 17 Thlr. 22—25—24 Sgr. bez., Mai-Juni 17 Thlr. 26—27—26 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 7—8 Sgr. bez., Juli-August 18 Thlr. 17—18 Sgr. bez., August-September 18 Thlr. 22—23 Sgr. bez. — Gekündigt 130,000 Liter. Kündigungspreis 17 Thlr. 24 Sgr. — Wetter: sehr schön.

Breslau, 22. April, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr war am heutigen Markte von wenig Bedeutung, bei mäßigen Zufuhren, Preise zum Theil wenig verändert.

Weizen blieb gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. schlesischer weißer 6⅚—9 Thlr., gelber 6⅔—8½ Thlr, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilog. 5 7/12—5 11/12 Thlr., feinste Sorte 6 1/12 Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilog. 5⅙—5½ Thlr., weiße 5 7/12—5⅚ Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 4⅓—4 7/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen ruhiger, pr. 100 Kilog. 4⅙—5⅓ Thlr.

Wicken offerirt, pr. 100 Kilog. 3 11/12—4 1/12 Thlr.

Lupinen höher, pr. 100 Kilog. gelbe 3—3⅓ Thlr., blaue 3—3⅙ Thlr.

Bohnen ohne Umsatz, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅓—5⅔ Thlr.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein gute Kauflust.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Schlag-Leinsaat	8	15	—	8	25	—	9	10	—
Winter-Raps	9	—	—	9	5	—	9	17	6
Winter-Rübsen	8	5	—	8	7	6	8	25	—
Sommer-Rübsen	8	—	—	8	7	6	8	25	—
Leindotter	7	—	—	7	15	—	8	2	6

Rapskuchen mehr Frage, schlesische 68—70 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 87—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 12—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Zufuhr, 8⅚—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 21. April, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 56, 05 Anleihe de 1871 89, 90, Anleihe de 1872 91, 25. Italiener 5procentige 64, 17½. do. Tabaksactien —, —. Franzosen (gestpl.) 778, 75. do. neue —, —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Actien 455 00. do. Prioritäten 256, 50. Türken de 1865 55, 50. do. de 1869 326, 00. Türkenloose 173, 00. Neueste türkische Loose —, —. 5procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —. Fest.

London, 21. April, 4 Uhr Nachmittags. Consols 93⅛. Spanier —. Italienische 5proc. Rente 63. Lombarden 17⅝. Amerikaner 5procent. Anleihe de 1871 90⅞. 5procentige Russen de 1872 92⅛. Silber 59⅞. Nordd. Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. Türk. Anleihe de 1865 54⅝. 6procent. Ver. St. Anleihe de 1869 63⅞. 9pCt. Türken-Bonds 91⅞. 5proc. Ver. St. pr. 1882 90⅝. Oesterr. Silberrente 67⅝. Oesterr. Papierrente 66⅝. Platzdiscont —. Aus der Bank flossen heute 27,000 Pfd. St. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 21. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 105. Lond. Wechsel 117⅞. Pariser Wechsel 92⅝. Wiener Wechsel 107. Franzosen (alte) 360⅞. do. neue —. Hessische Ludwigsbahn 168⅝. Böhmische Westbahn 250⅝. Lombarden 197½. Galizier 243⅝. Elisabethbahn 259⅝. Nordwestbahn 231⅝. Elbthal —. Gotthardbahn 105. Oberhessen 75⅝. Albrechtsbahn-Actien 178. do. Prioritäten 82⅝. Oregon 33⅝. Creditactien 355⅝. Bayr. Prämien-Anleihe 112⅝. do. Mil.-Anleihe 99⅝. Neue Badische 103⅝. 1872er russisch-engl. Anleihe 91⅝. do. vollbez. 90⅝. Russ. Bodencredit 90⅝. Neue Russen —. Türken 52. Silberrente 67. Papierrente 64⅝. Minden-Loose 94⅝. 1860er Loose 95⅝. 1864er Loose 174. Ungar. Loose 103⅝. Raab-Grazer Loose 82⅝. Böhmer —. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 95⅝. Darmstädter Bankactien 457⅝. Meininger Bank 142⅝. Dresd. B. 102. Schuster Gewerbebank 121. Süddeutsche Bodencredit 109. Deutsch-österreichische Bank 123⅝. Ital.-deutsche Bank —. Oesterr. Nat.-Bank 1017. Frankfurter Bank 97⅝. Prov.-Disc.-Gesellsch. 103⅝. Brüsseler Bank 139⅝. Berl. Bankverein 150⅝. Leipziger Vereinsbank 137⅝. Frankf. Bankverein 153⅝. do. Wechslerbank 99⅝. Centralbank 101. Antwerpener Bank 100. Englische Wechslerbank 45. Baltischport 87⅝. Newyorker Anl. 95. South. Eastern 25⅝. Kontinental-Eisenb. 116⅝. Hahn Effectenbank 130⅝. Wiener Unionbank —. Frankfurter Baub. 104⅝. Rastatt-Wiss. —.

— Schluß ziemlich matt, Banken theilweise offerirt, Anlagepapiere eher fest; Geschäft im Allgemeinen still, Geld jedoch flüssig. Schiff'sche Bank 265⅞. Nach Schluß der Börse: Kreditactien 355⅞. Franzosen 360⅝, Lombarden 204⅝, Galizier 243.

Frankfurt a. M., 21. April, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95⅝. Creditact. 355, 1860er Loose 95, Staatsbahn 360, Lombarden 204, 50, Silberrente —, Oesterr. Nat.-Bank —, Antwerpener Bank —. Galizier —. Hahn'sche Effektenbank 120. 5. Papier-Rente —, —. Bankactien —. Schiff'sche Bank —. Deutsch-österreich. Bank —, —. Elisabethbahn —. Provinzial-Disconto-Bank —, —. Berliner Bankverein —. Basler Bankverein —. Matt.

Dresden, 21. April, Vormitt. Creditactien 203⅝. Lombarden 117. Silberrente 67. Sächsische Creditbank 121⅝. Sächsische Bank (alte) 150⅝. do. (junge) 145⅝. Leipziger Credit 180. Dresdener Bank 102. Dresdener Wechslerbank 114⅝. Dresdner Handelsbank 92. Sächsischer Bankverein 88⅝. Sächs. Bauvereinsbank —.

Hamburg, 21. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler Hamburger Staats-Prämien-Anl. 102. Silberrente 69. Oesterr. Credit-Act. 304⅝. Oesterr. 1860er Loose 95⅝. Nordwestb. 498. Franzosen 772. Raab-Grazer Loose 83. Lombarden 438. Italien. Rente 61⅝. Vereins-Bank 124. Hahn'sche Effectenbank 130⅝. Commerzbank 115. Nordd. Bank 176⅝. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 168⅝. Anglo-deutsche Bank 104. Internationale Bank 100⅝. Dänische Landmannsbank 102. Dortmunder Union 177⅝. Wiener Unionsbank 228. 1864er Russische Prämien-Anleihe 128. 1866er Russische Prämien-Anleihe 125. Amerikanische de 1882 91⅞. Disconto 5 pCt. Laurahütte 252¼. — Matt und geschäftslos.

Hamburg, 21. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fester. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 255 Br. und Gld., pr. Juli-August 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 251 Br., 250 Gd., pr. September-Octbr. 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 239 Br. und Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo netto 155 Br., 154 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 158 Br., 157 Gld., pr. September-October 1000 Kilo netto 157 Br. und Gd. — Hafer fester. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 34, 50, pr. Mai 22⅝, pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 71. — Spiritus geschäftslos, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April und pr. April-Mai 41, pr. August-September 45. — Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 17, 50 Br., 17 Gd., pr. April 16, 50 Gd., pr. August-December 17, 50 Gld. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. April, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 67. Amerikaner —, —. Italiener —, —. Lombarden 437, 50. Oesterr. Credit-Actien 304, —. Oest. Staatsb. 771, 50. Nordwestbahn —, —. Anglo-Deutsche Bank 104, —. Hamb. Commerz- und Dicontobank —, —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien 145, 50. Bergisch-Märkische —, —. Cöln-Mind. 155, 75. Laurahütte —, —. Dortmunder Union 177—177, 25. — Matt, ganz geschäftslos.

Liverpool, 21. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 3000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 21. April. [Baumwolle.] (Schluß-Bericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Fest.

Middl. Orleans 9⅝, middl. amerikanische 9 5/16, fair Dhollerah 6 7/16, middl. fair Dhollerah 5¾, good middl. Dhollerah 5¼, middl. Dhollerah 4⅞, fair Bengal 4¼, fair Broach 6⅝, new fair Domra 6¾, good fair Domra 7⅜, fair Madras 6⅞, fair Pernam 9⅞, fair Smyrna 7⅝, fair Egyptische 10.

Upland nicht unter good ordinary April-Mai-Lieferung 9⅛, Verschiffung 9¼, Orleans April-Mai-Verschiffung 9 5/16 D.

Köln, 21. April, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen höher, hiesiger loco 8, 25, fremder loco 8, 22½, pr. Mai 8, 21½, per Juli 8, 17, pr. Novbr. 7, 26. — Roggen fest, loco 5, 15, pr. Mai 5, 6½, pr. Juli 5, 9½, pr. November 5, 11½. — Rüböl besser, loco 11 8/10, pr. Mai 11¾, pr. October 12½. — Leinöl loco —. — Wetter: Klar.

Paris, 21. April, Nachm. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. April 89, 75, pr. Mai-Juni 91, 00, pr. September-December 92, 50, Mehl fest, pr. April 71, 75, pr. Mai-August 73, 00, pr. Juli August 73, 50. Spiritus pr. April 53, 50. — Wetter: Regnerisch.

London, 21. April, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt war gut besucht. Fremder feiner Weizen fest, englischer schleppend. Mehl ruhig. Feiner Hafer ½ Sh. höher.

Amsterdam, 21. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. Mai 370, pr. October 350. Roggen loco behauptet, pr. Mai 199½, pr. October 197½. Raps pr. Frühjahr 406, pr. Herbst 406 Fl. Rüböl loco 41¾, pr. Mai 41½, pr. Herbst 41⅝. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 21. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 33¾. — Roggen fest, französischer 20. — Hafer stetig, inländischer 20¼. Gerste unverändert. Stettiner —.

Antwerpen, 21. April. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco u. pr. April 40 bez., 40½ Br., pr. Mai 41 Br., pr. September 44½ Br., per September-December 45½ Br. — Steigend.

Bremen, 21. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 16 Mk. 35 Pf.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 21. 22.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',85	330''',70	329''',30
Luftwärme	+ 10°,0	+ 7°,2	+ 4°,7
Dunstdruck	2''',49	2''',24	2''',58
Dunstsättigung	52 pCt.	59 pCt.	85 pCt.
Wind	N. 2	W. 1	W. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.

Breslau, 22. April. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 7 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Posen, 22. April. Der Erzbischof Ledochowski wird zum ersten Male an der Versammlung der deutschen Bischöfe, welche am 28. April in Fulda eröffnet wird, theilnehmen.

Straßburg, 21. April. Der „Niederrh. Courier" gesteht zu, daß die gemeldete Interpretation der „Straßburger Ztg." betreffs der bei Backs Ernennung zur Anwendung gekommenen Gesetzesbestimmungen formell und rechtlich unanfechtbar und die Zweifelsgründe dadurch gehoben seien. Die Besorgnisse der Bevölkerung betreffs der Rechtsgiltigkeit der Civilstandsacte können als beseitigt gelten.

Paris, 21. April. Jules Grevy erklärte sich für die Candidatur Remusats, und hält die Candidatur Barodets für einen großen Fehler. „Havas" zufolge sind ernstliche Bemühungen im Werke, letzteren zum Rücktritt zu veranlassen. Das Resultat ist unbekannt.

Frankfurt a. M., 21. April. Seit 4 Uhr Nachmittags besteht ein Biercrawall. Die Volksmenge zerstörte mehrere Bierwirthschaften und Brauereien; das Militär mußte einschreiten, es heißt, mehrere seien verwundet; die Läden wurden geschlossen. Heute wird eine Erneuerung der Excesse befürchtet, umsomehr als eine Volksversammlung stattfinden soll. Der Crawall kam nicht unerwartet, da es schon gestern Abend vor einer Brauerei zu Unordnungen gekommen war, und heute als am letzten Meßtag von Auswärts starker Zufluß von Arbeitern und Landbewohnern war.

London, 21. April. „Times" kündigt wiederholt die Erhöhung des Disconts auf 5 pCt. als nahe bevorstehend an.

London, 21. April. Der französische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf von Harcourt, ist nach Paris abgereist. — Von Plymouth wird gemeldet, daß das Panzerschiff „Friedrich Carl" und die Corvette „Vineta" vom deutschen Geschwader nach Wilhelmshafen abgegangen sind; die Corvette „Gazelle" folgt morgen ebenfalls dahin, während die „Elisabeth" vorläufig in Plymouth bleibt.

Newyork, 20. April. Der Postdampfer des baltischen Lloyd „Franklin" ist heute nach 13tägiger Fahrt von Havre glücklich hier eingetroffen.

Literarisches.

Die goldenen Worte der Bibel. Ein Lebensbuch für Jedermann. Zum ersten Male systematisch geordnet. Von **Adolph Kohut**. Leipzig. A. Herrmann's Verlag. 1873.

„Es giebt in der ganzen Weltliteratur kein Werk, worin die erhabensten und geläutertsten Ansichten über Gott, Religion und unsere heiligsten idealen Güter, die schönsten und sinnigsten Anschauungen über Natur und Welt, die gewaltigsten und tiefsten Ideen, die nur je ein Menschenherz bewegten, die welterlösenden Lehren der schrankenlosesten Humanität, die unerschütterlichen Principien des Guten und Edlen, des Wahren und Schönen, der Tugend und Gerechtigkeit, sowie auch die wahrhaft vernichtenden Gottesworte gegen alles Schlechte und Gemeine, gegen Laster und Sünde, gegen Lug und Trug in solch' unauslöschlichen Flammenzügen eingegraben wären, wie in der Bibel, jenem Buche, das so treffend das „Buch der Bücher" genannt wird. Mit diesen Worten leitet der Verfasser sein Werk ein. Nicht Jedermann hat ein Interesse an dem Localen, Nationalen, Unzeitgemäßen u. s. w. der Bibel; der Verf. scheidet es daher aus und will ein Lebensbuch schaffen, „worin nur der Genius des Ewigen waltet und der Odem Gottes weht." Das ist ihm auf das Trefflichste gelungen. Unter die Rubriken: Gott und Religion, Natur und Welt, Mensch und Leben, Armuth und Reichthum, Freundschaft und Feindschaft, Nächstenliebe und Wohlthätigkeit, Eltern- und Kindesliebe, Frauen, Ehe und Liebe, König, Staat und Gesellschaft, Recht und Unrecht, Zeugniß, Eid und Gelübde, Tugend, Laster und Sünde, Gut und Böse, Fromm und Gottlos, Vergeben, Missethat und Verbrechen, Wahrheit, Lüge und Verleumdung, Demuth und Hochmuth, Fleiß, Arbeit und Faulheit, Priester und Propheten, Wissenschaft und Bildung, Weisheit und Thorheit, Sprichwörter, Sentenzen und Lebensregeln stellt er das Betreffende zusammen und läßt als Anhang Gebete folgen. Alles hat er aus den Originalen in unsere heutige Sprache übersetzt. Auch die Sprüche der Väter und die Aussprüche Ben Sira's hat er benutzt.

So liegt denn ein Werk vor, welches überall wohl aufgenommen werden wird. Es wird erheben und belehren, es wird in den Wirren der Zeit eine feste Stütze darbieten, es wird im Kampf ermuthigen und im Unglück trösten und beruhigen. Am Schluß der Vorrede sagt der Verf.: es ist keine Arbeit unnütz, die einem Andern Mühe erspart. Nun, die jahrelange Mühe, die er sich gegeben, wird goldene Früchte tragen Allen, die sich mit seinem Werk befreunden.

August Geyder.

[R. Graßmann, Erdgeschichte oder Geologie.] Stettin 1873. Der Verfasser hat für jeden Zeitabschnitt der Erdgeschichte den Wärmegrad der Erdoberfläche, die Witterungsverhältnisse, die Zeitdauer des Abschnittes durch Rechnung und Beobachtung zu bestimmen gesucht. Es ist ihm dadurch gelungen, mancherlei neue Gesetze aufzufinden, der Erdgeschichte eine neue, auf wissenschaftliche Beobachtung gegründete Base zu geben und viele dunkle Punkte der Erdgeschichte aufzuklären. Das ganze Werk ist reich an neuen wissenschaftlichen Sätzen. Einige Beispiele werden dies beweisen. — Der Verfasser sucht zunächst die Frage zu lösen, wie der Granit und Porphyr der Erde entstanden sei. Aus 85 Analysen gewinnt er die Zusammensetzung dieser Gesteine und beweist dann, daß diese Gesteine nie in feurig flüssigem Zustande existirt haben. Die Lava, welche heute noch aus den Feuerbergen hervorquillt, die Lava, aus welcher in der Urzeit und lange vor der Schalenbildung der Erde die Oberfläche der Meteorsteine, der Chondrit, besteht, sie hat auch zu allen Zeiten die Oberfläche des Feuermeeres der Erde gebildet; 113 Analysen weisen die Zusammensetzung derselben nach. Die Kohlensäure und das Wasser der Erde sind zu jener Zeit noch luftförmig gewesen. Als sie sich abkühlten, fielen kohlensaure Regen hernieder und entzogen, wie die Gebrüder Rogers durch Versuche bewiesen haben, der Lava zahlreiche Basen. Zieht man diese von der Lava ab, so bleibt der Granit zurück. Der ganze Granit der Erde ist auf diese Weise entstanden. Der eigenthümliche Bau des Granits findet seine wissenschaftliche Erklärung, die Kohlensäure ist dadurch verbraucht und niedergeschlagen, kohlensaure Gesteine sind in großen Lagern neu gebildet. — Die Lager der Steinkohle sind durch den Wuchs der Pflanzen gebildet. — Die Pflanzen rauben der Kohlensäure der Luft die Kohle, legen sie als Pflanzenstoff nieder und geben den Sauerstoff frei. Acht Atmosphären Sauerstoff sind in dieser Weise allmälig auf der Erde frei geworden, nur ⅕ Atmosphäre ist jetzt noch im Luftmeere vorhanden, die andern 7⅘ Atmosphären sind wieder gebunden. Der Verfasser weist an der chemischen Zusammensetzung der geschichteten Gesteine die große Einwirkung dieses Sauerstoffes und seinen allmäligen Verbrauch zur Bildung dieser Gesteine nach. — Die Geologen nehmen zur Erklärung der Gletscher der Diluvialzeit eine Kälteperiode an. Der Verfasser beweist den Irrthum dieser Annahme. Die Erde ist zur Gletscherzeit wärmer gewesen als heute, und finden die localen Gletscherbildungen in den Hebungen jener Zeit ihre wissenschaftliche Erklärung. Jeder wird in dem Buche viel des Belehrenden und Interessanten finden.

• **[Literarisches.]** Die von Otto Janke in Berlin veranstaltete National-Bibliothek neuer deutscher Dichter hat soeben die ersten Hefte von: „A. E. Brachvogel's Ausgewählte Werke", vier Bände in 40 Lieferungen (je 4—5 Bogen stark) versandt. Der erste 10 Lieferungen starke Band enthält die dritte Auflage des Romans: „Friedemann Bach", welcher bei seinem ersten Erscheinen ein großes, wohlverdientes Aufsehen erregte. Weiter sollen die berühmtesten dramatischen Dichtungen A. E. Brachvogel's folgen, welche den Dichter in die literarische Welt einführten. — Die National-Bibliothek neuer deutscher Dichter, welche sich die Aufgabe gestellt, eine Reihe der bedeutendsten Werke von deutschen Schriftstellern der Neuzeit zu billigen Preisen zu veröffentlichen, enthielt bis jetzt: Carl Gutzkow's „Die Ritter vom Geiste" in 20 Lieferungen, Otto Ludwig's Werke in ebenfalls 20, Friedrich Spielhagen's Werke — Heribert Rau's „Mozart" — und Carl Gutzkow's „Der Zauberer von Rom" in 30 Lieferungen. — Wir können dies schöne Unternehmen wohl mit Recht dem großen deutschen Publikum empfehlen. Für einen überaus billigen Preis bietet es die Möglichkeit, sich diese gediegenen Erscheinungen der Neuzeit zu eigen zu machen.

[Lehrbuch der Physik] von Peter Münch, Director der Real- und Gewerbeschule zu Münster. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. — Das vorliegende Lehrbuch der Physik, sagt der Herausgeber, ist für die Schüler der oberen Klassen höherer Lehranstalten bestimmt, und soll denselben die feste und sichere Aneignung der im Unterrichte unter Anleitung des Lehrers durch Beobachtungen und Schlüsse gewonnenen Kenntnisse erleichtern. Bei der Auswahl und Begrenzung des Stoffes ist darauf Bedacht genommen, daß nichts übergangen werde, dessen Kenntniß von den Abiturienten der Real- oder Gewerbeschulen verlangt werden muß. An den Gymnasien wird zwar die Physik zur Zeit in dem vollen Umfange des Lehrbuches nicht behandelt werden können; allein seine gesammte Einrichtung gestattet und erleichtert die hier gebotene Beschränkung sowohl in Beziehung auf die Auswahl des Stoffes, als auf die wissenschaftliche Begründung desselben. Die Anordnung des Stoffes im Ganzen ist nicht die beim Unterrichte zu befolgende, sondern eine systematische. Bei den zahlreichen Abbildungen ist vielfach einer schematischen Form vor der vollständigen Zeichnung der Vorzug gegeben, weil in vielen Fällen durch Weglassung des Unwesentlichen das Verständniß erhöht wird. Die zweite Auflage, die uns heut vorliegt, hat einige wesentliche Vermehrungen und Verbesserungen des Textes erfahren. Möge sie bei den Schulmännern dieselbe günstige Aufnahme finden, wie die erste.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.